

Las Vegas

Der Typ Mädchen, um das Mann kämpfen muss

Inhaltsangabe

Der Typ Mädchen um das Mann kämpfen muss...

Ja, das ist Lily Evans ganz sicher.

James und Lily, Lily und James. Für ihn klingt es wie die schönste Melodie auf Erden, für sie wie der schlimmste Alptraum.

Anfangs war das Spiel ja noch lustig, aber jetzt meint James Potter es todernst.

Es gibt zwar das ein oder andere Problemchen, dass ihn daran hindert, seine Perle, wie Sirius sie nennt, zu erobern, aber das wäre doch gelacht, wenn sich ein James Potter von sowas abschrecken ließe, oder?

Vorwort

Von mir kommt schon wieder was neues, mehr oder weniger jedenfalls. Diese ff geistert wie unzählige andere schon ewig auf meiner Festplatte herum. Ich habe sie kürzlich nochmal gelesen und überarbeitet. Dachte, man könnte vielleicht das ein oder andere daraus machen. Freue mich, wenn ihr mal reinschaut!

Ja, ja, wie immer, mir gehört nichts *seufz*

Inhaltsverzeichnis

1. Prolog
2. Ein Gespräch mit Hagrid
3. Der Typ Mädchen um das Mann kämpfen muss
4. James' Leiden
5. McG vollbringt Wunder
6. Ferienbekanntschaften
7. Eryn, die Kummerkastentante
8. Die besten vier Schüler
9. Halloween

Prolog

„Komm, Evans. Es ist nur ein Date. Warum nicht?“, rief James Potter zu einem Mädchen mit schönem rotem Haar, das ihre Schulterblätter erreichte. Sie drehte sich um, sah ihn an und ging.

„James, lass sie.“, sagte Remus Lupin zu seinem Freund während er diesem auf die Schulter klopfte.

„Prongs, du solltest aufhören, ihr nach zu steigen. Sie will dich nicht. Lily Evans scheint nicht ganz deinem Kaliber zu entsprechen.“, sagte James' bester Freund Sirius Black und warf sein längeres, schwarzes Haar zurück.

„Ich weiß Pad, aber das ist das faszinierende daran, weißt du? Das macht sie noch unwiderstehlicher. Eines Tages bekomme ich sie“ James seufzte und setzte sich in einen Sessel vor dem Kamin im Gryffindorturm.

„Das wirst du jedenfalls nicht, wenn du so weitermachst wie bis jetzt.“, sagte Remus Lupin und schüttelte seinen Kopf. James hob seine Augenbrauen.

„Sie hasst mich, oder?“, fragte er traurig. Sirius nickte und sagte:

„Ja, ich denk schon.“

„Danke, Pad. Wirklich nett von dir, dass du so einfühlsam bist. Wie ein Stein. Was meinst du, Moony?“

„Ist es nicht offensichtlich? Lily hasst dich nicht. Sie hasst die Art, wie du dich benimmst. Sie hasst die Art wie du sie dauernd einlädst, durch den ganzen Raum schreiend. Sie hasst, wie du schwächere Schüler behandelst, zum Beispiel Snape. Du liebst es, ihn zu verfluchen, obwohl es keinen Grund dafür gibt. Und das ist nicht alles.“, erklärte Remus.

„Aha und das weißt du von wem?“, fragte Sirius.

„Lily.“, sagte Remus kurz angebunden. James riss die Augen auf.

„Wie bitte? W-Was? Wie sollte sie dazu kommen dir so etwas zu erzählen?“

„Nun, sie hat es mir nicht erzählt, aber das merkt man doch, schließlich sind wir Freunde.“

„Häh? Wirklich?“, fragte Peter Pettigrew, der bei ihnen saß.

„Ja schon. Ich meine, wir sind schließlich beide Vertrauensschüler.“ James nickte und wechselte das Thema.

„Egal, lasst uns zu Verwandlung gehen.“ Die anderen nickten und folgten ihm durch das Portraitloch. Sie setzten sich hinter ihre Tische und James stützte sein Kinn auf die Hand. Dann sah er sie den Raum betreten. So schön und elegant wie eh und je. Sie sah ihn nicht an, aber das hielt James nicht davon ab sie zu beobachten. Es war ihm sogar egal, dass er von seiner Lehrerin ermahnt wurde endlich zuzuhören. Er war damit beschäftigt ein paar Buchstaben auf sein Pergament zu kritzeln. Er verzierte L. E. mit kleinen Schleifen und Schlenkern.

„Evans schon wieder, was? Prongs, wann wirst du endlich aufgeben? Dutzende von Mädchen dieser Schule wollen mit dir ausgehen. Wann kommst du endlich über sie hinweg, häh?“ James seufzte wieder und legte seinen Kopf auf den Tisch. Dafür bekam er von McGonagall einen Strafaufsatz. Alle sahen ihn an. Alle, außer ihr, die nur den Kopf schüttelte und ihr Haar hinter die Schultern warf. James war zum heulen zu mute.

Ein Gespräch mit Hagrid

Hallo! Da ihr so fleissig Kommiss geschrieben habt, kommt gleich schon das naechste Chap. Wie gesagt, die ff ist eigentlich schon halb fertig seit ueber zwei Jahren auf meinem PC. Fuer Leser meiner anderen ffs moechte ich erwaehnen, dass dies eine aeltere ff ist uns sie sich bitte nicht wundern sollen, wenn sich der Schreibstil unterscheidet.

*Auch wird diese ff nicht so umfassend wie "Missverstaendnisse". Sie ist einfach nicht so detailliert geplant und ihr werdet feststellen, dass die Zeit hier viel schneller vergeht und ich mich nicht 20 Kapitel lang mit der ersten Schulwoche aufhalte *unschuldig tu*
Genug davon.*

@Sarah potter-radcliffe: Lily-James-Fanatiker, ja? Dann magst du vielleicht mal in andere ffs von mir reinschauen, denn die meisten haben mit ihnen zu tun. Danke fuers Kommi.

*@*Phoenixfeder*: Oh, dankeschoen!*

@MagicLuna: Du hast dich auch gerade in meiner kreativen Ohase dazu aufgerafft meine ffs zu lesen. In den naechsten vier Wochen bin ich im Urlaub und da wird es vor Ideen nur so sprudeln. deshalb gehe ich davon aus, dass es noch mehr ffs in der naechsten Zeit geben wird.

@Rumtreiberin: weiss ich doch, dass du meine ffs magst ^^ bist doch ein treuer reviewer!

@hermine-lily: geht ja schon weiter ^^

@Dr. Butterbier: ne bessere beleidigung is dir wohl auch net eingefallen, wie? XD Nein, James muss bei mir Leiden, auch dieses Mal ^^

Weiter mit chap 2:

Am Abend arbeitete James an seinem Aufsatz und die anderen beschaeftigten sich mit lesen, spielen und lachen. James wurde einfach nicht fertig. Verwandlung war sein bestes Fach und doch fiel es ihm schwer voran zu kommen. Er tippte mit der Feder auf sein Pergament, warf sie weg und sackte dann in seinen Sessel zurueck. Er fuhr sich wie ueblich mit der Hand durchs Haar und nahm die Brille ab. Ein Giggeln drang an seine Ohren. Er oeffnete die Augen und blickte zu ein paar Maedchen hinueber. Sie waren in der fuenften Klasse, wie er wusste. Er setzte ein gezwungenes Grinsen auf, obwohl ihm ueberhaupt nicht danach war. Dann sah er zu *ihr* hinueber. Sie saß mit ihren Freunden in einer nahe gelegenen Sitzgruppe. Mit ihrem Freund Chris, seinem Kumpel Marc und Brooke. Er wusste, dass Chris und Marc eine Stufe ueber ihnen waren und er mochte sie nicht. Das aber nicht nur, weil sie mit *ihr* zu tun hatten, sondern weil Chris manchmal ein mieser Kerl war. Extrem eifersuechtig war er auch, wie oft hatte er James schon angefahren, wenn er Lily auf ein Date einlud. Als ob sie je zugestimmt haette. Chris saß auf der Couch, den Arm um seine Freundin gelegt und sagte:

„Lily, gibst du mir mal das Buch?“ Sie gab es ihm und dabei fielen ihr die Haare in die Augen. Chris strich sie hinter Lilys Ohr und gab ihr einen Kuss. James wandte sich ab und ballte die Fauste. Dieser Chris kusste einfach *seine* Lily. Er wollte sich gar nicht vorstellen, was er sonst noch mit ihr anstellte. James schuettelte den Kopf.

„Was is Prongs?“, fragte Sirius.

„Sie ist nicht meine Lily.“, murmelte James traurig. Sirius guckte ihn mitleidig an. Remus sah ihn an und versuchte ihn irgendwie aufzumuntern.

„James, du willst doch, dass sie gluecklich ist, oder?“

„Ja, aber nicht mit dem.“, er zeigte ueber die Schulter. „Mit mir, Moony. Verstehst du? Ich will sie. Nur sie.“ Seine Freunde sahen ihn an. Wirklich geschockt waren sie nicht. Sie wussten, dass James Lily vergoetterte und das nun schon seit einer halben Ewigkeit. James stand auf, warf noch einen letzten, wuetenden Blick

Richtung Chris und verschwand in seinen Schlafsaal.

„Oh man, es wird immer schlimmer.“, murmelte Remus. Peter nickte und Sirius sagte:

„Er will sie einfach nicht aufgeben. Aber wann kapiert er es endlich?“

„Ich fürchte nie.“, antwortete Remus und warf einen Blick zu Lily und ihren Freunden. Er verstand James sehr gut. Lily war hübsch, beliebt und Jahrgangsbeste. Er kannte sie recht gut, da sie beide Vertrauensschüler waren. Remus hatte Lily als sehr sympathisch kennen gelernt. Das war in ihrem ersten Schuljahr gewesen, als sie zusammen in der Bibliothek gearbeitet hatten. Für seinen Freund war es ein Spiel gewesen Lily jedes Mal nach einem Date zu fragen, wo er doch genau wusste, dass sie nicht ja sagen würde, doch als James dann irgendwann anfangen sich ernsthaft für Lily zu interessieren, gerade weil er sie nicht einfach haben konnte, war Remus in eine Art Zwickmühle geraten. Einer seiner besten Freunde hatte einen Narren an Lily Evans gefressen und sie konnte ihn einfach nicht ausstehen. Als dann Remus und Lily auch noch zusammen das Amt der Vertrauensschüler für Gryffindor übernahmen, war James mindestens eine Woche eingeschnappt gewesen. Auch bemerkte Remus jedes Mal die tödlichen Blicke, die James ihm zuwarf, wenn Lily ein paar nette Worte mit ihm wechselte oder ihn anlächelte, wenn sie ihm sagte, wann das nächste Treffen der Vertrauensschüler war.

James stand währenddessen in seinem Schlafsaal und blickte Gedankenverloren aus dem Fenster. Als es dunkel war zog er sich einen Mantel an und nahm seinen Besen. Er stieß das Fenster auf und flog Richtung Verbotenen Wald, nicht ohne vorher eine Notiz für seine Freunde hinterlassen zu haben. Die kalte Luft tat ihm gut und er landete bei Hagrid. Er schlug mit der Faust kräftig gegen die Tür und wartete.

„Wer is da?“, ertönte eine tiefe Stimme von drinnen.

„Ich bin's.“ Hagrid öffnete die Tür und ließ James ein. Fang rannte auf ihn zu und wollte hinter den Ohren gekraut werden.

„Was machst du noch hier, James?“, wollte Hagrid wissen. „Du siehst irgendwie nicht so gut aus. Isses schon wieder Lily?“ James antwortete nicht sondern richtete seinen Blick auf Fang. „Es is schon wieder Lily. Willstn Tee?“ James nickte. Ein paar Minuten später hielt er einen riesigen Krug dampfenden Tee in Händen. Er betrachtete schweigend sein trauriges Spiegelbild. Dann erhob er zum ersten Mal die Stimme.

„Hagrid, warum? Warum hasst sie mich?“

„Sie hasst dich doch nich.“

„Doch, tut sie. Das hat sie selbst gesagt und Pad glaubt das auch.“

„James, gib nich auf. Irgendwann vielleicht.“

„Wann denn? Wenn sie mit ihrem perfekten Chris verheiratet und dreifache Mutter ist?“

„Mal nich immer den Teufel an die Wand. Sieh ma, dieser Chris is ein Jahr älter als du, oder? Das heißt, er geht dieses Jahr von der Schule, oder? Vielleicht hast du dann deine Chance bei Lily.“

„Danke, Hagrid, aber bis dahin dauert es noch fünf Monate. Der Februar hat doch gerade erst angefangen. Solange will ich nicht mehr warten. Ich mach mich mal auf den Weg, sonst kommen die anderen mich noch suchen. Machs gut und danke für den Tee.“ Hagrid nickte. Ohne ein weiteres Wort verschwand James mit seinem Besen durch die Tür. Er stieg wieder auf und flog zurück zum Schloss. Er passierte die Fenster des Gemeinschaftsraumes und sah dort wie Lily zusammen mit Chris vor dem Feuer saß. Das machte ihn wieder wütend und er landete schwungvoll in seinem Schlafsaal.

„Hey, Prongs.“ James reagierte nicht und legte sich ins Bett. Mit einem Ruck zog er die Vorhänge zu und versuchte einzuschlafen.

Am nächsten Morgen ging es ihm schon wieder etwas besser, denn auf dem Weg zum Frühstück hängte er Snape mit dem Levicorpus über Kopf an der Decke auf. Das verschaffte ihm solche Genugtuung, dass es ihn noch nicht einmal störte 15 Punkte Abzug zu bekommen.

„Klasse. Hättest ihm gleich die Unterhose noch in Brand setzen sollen, Prongs.“, grinste Sirius, als sie sich am Tisch niederließen. James nickte und tat sich Rührei auf den Teller. Er wusste genau, dass Lily, die ein paar Plätze weiter saß, ihn gehört hatte. Sie war drauf und dran ihm eine Strafpredigt zu halten.

„Spar dir das und geh mit mir aus, Evans.“, mampfte James. Lily schüttelte den Kopf und wandte sich ab. James zuckte die Schultern und drehte sich wieder seinen Freunden zu. Den wütenden Blick, den Chris ihm zuwarf, bemerkte er nicht. James setzte ein Grinsen auf, doch eigentlich war er eher verletzt.

Draußen in der Eingangshalle sah James zu allem Überfluss Lily und Chris wie sie sich küssten und er sorgte dafür, dass Lily ihn sah und fragte das nächst beste Mädchen:

„Hey, Laura, richtig?“, sie nickte und James fuhr sich durch die Haare. „Hast du Lust auf Hogsmeade?“ Sie guckte ihn aus großen Augen von unten herauf an und nickte. „Klasse. Dieses Wochenende, sagen wir elf Uhr?“ Sie nickte erneut und James schenkte ihr ein kleines Lächeln. Sofort wurde Laura von ein paar Mädchen in die Mitte genommen, die haltlos giggelten. Lily sah zu ihm herüber und schüttelte wieder den Kopf.

„Hey, heißt das, du bist über Evans hinweg?“, fragte Sirius grinsend. Remus schüttelte den Kopf.

„Nein, er versucht Lily eifersüchtig zu machen. Und ich kann dir nur sagen, dass Lily nicht so unreif ist und darauf reinfällt. Außerdem wird sie die Aktion, dass du Mädchen mal wieder nur als Mittel zum Zweck benutzt gar nicht gut heißen, Prongs.“

„Woher weißt du das immer? Mensch Moony, du solltest wirklich ein Buch schreiben.“, Sirius lachte sich halbtot.

„Das kann ich dir in einem Satz sagen, Pad. Sei kein aufgeblasener, arroganter Weiberheld, der Leute benutzt um zu bekommen, was er will.“, predigte Remus. James sah ihn an.

„Du findest, ich bin ein aufgeblasener, arroganter Weiberheld, der Leute benutzt?“, fragte James ungläubig. Remus schüttelte den Kopf.

„Nein, aber Lily tut es. Sie kennt dich nicht anders. Würdest du dir wenigstens etwas Mühe geben. Kommt ihr, wir haben Zaubersäfte.“

James hatte zwar über Remus' Worte nachgedacht, doch es hatte ihn nicht wirklich gekümmert. Im Unterricht war Chris nicht anwesend, da gehörte ihm Lily ganz alleine und auch in dieser Stunde beobachtete James jede Bewegung Lilys, was dazu führte, dass sein Zaubersaft mal wieder ein völliges Desaster wurde. Lily würdigte ihn wie gewöhnlich keines Blickes. Doch solange er sie ansehen konnte, war für ihn alles okay.

Die nächsten Wochen war es wie üblich. James fragte Lily nach einem Date, Lily wimmelte ihn ab. Eines Samstagmorgens nach dem Frühstück, wo Lily mal wieder mit einem Kopfschütteln geantwortet hatte, sagte James:

„Ich gebe auf. Sie hasst mich. Sie wird nie mit mir ausgehen. Ich lass es bleiben. Laura ist eigentlich ganz nett. Ich sollte es mal mit ihr versuchen.“

Peter machte große Augen, doch die anderen schienen zwar überrascht aber nicht geschockt.

„Gut so, Prongs.“, nickte Sirius und Remus sagte:

„James, das ist die richtige Entscheidung und wer weiß, vielleicht könnt ihr euch irgendwann auch mal in einem Raum aufhalten, ohne dass du sie auf die Palme bringst.“

James nickte. Kaum hatte er das getan fing Chris James ab.

„Hör zu, Potter. Lily ist meine Freundin. Lass sie in Ruhe, verstanden? Ich kann sehr ungemütlich werden.“, ohne eine Antwort abzuwarten verschwand Chris in der Menge.

„Sieh mal einer an, Prongs. Sogar er ist mit dir einer Meinung.“, murmelte Sirius und zog James Richtung Schlossportal. Die Frühlingssonne bäumte sich richtig auf und die vier Freunde saßen im Gras. Sie alle mieden das Thema Lily. Selbst als sie mit Brooke vorbeiging zeigte James keine Regung und hielt die Augen geschlossen. Die Ferien begannen in einer Woche. Dann hatten sie endlich Zeit mal richtig auszuspannen. James freute sich schon auf die folgende Nacht, denn es war Vollmond und das hieß, dass sie zu viert mal wieder übers Gelände streifen konnten, denn jeden Monat begleiteten James, Sirius und Peter ihren Freund, den Werwolf auf seinem Spaziergang. Als Animagi konnten sie ihm Gesellschaft leisten, ohne dass er gefährlich für sie wurde. James sah zu Lily und ihrer Freundin herüber, die einige Meter weiter am See saßen. Lily lachte und warf ihr wunderschönes, langes Haar über die Schulter. James betrachtete jede einzelne Locke des dunkelroten Haares, das durch die Sonne leicht golden schimmerte. Er seufzte leise und drehte sich um.

Auch in den Ferien sprach er Lily nicht an, sondern trainierte Quidditch um sich abzulenken. Schließlich stand auch das letzte Spiel gegen Hufflepuff bald an. Im Gang traf er öfters auf sie, doch meistens versuchte er dann schnell hinter einem Wandbehang zu verschwinden.

„Was ist los mit dir Potter, hast du endlich aufgegeben?“, fragte Lily ihn einmal im Vorbeigehen.

„Ja.“, lautete die Antwort und Lily sah ihn verblüfft an. James ging weiter und verschwand um die nächste Ecke.

Wens interessiert:

Ich habe einen Thread und noch einige andere Rumtreiberbezogene Werke. Waere nett, wenn ihr reinschaut!

LG LasVegas

Der Typ Mädchen um das Mann kämpfen muss

Hallo! Das wird das letzte chap fuer eine ganze weile, weil ich im urlaub sein werde, komme aber bestimmt mit neuer frische wieder, deswegen wuensche ich euch spass bei diesem hier. ihr koennt james schon im voraus als idiot beschimpfen ^^

*@*Phönixfeder*: ein zwei chaps? nein, etwas laenger wird es noch dauern.*

@MagicLuna: ja, sie genießt es schon etwas.

@hermine-lily: er haelt das mit dem aufgeben auch nicht wirklich lange durch, wenn du mich fragst.

@Dr. Butterbier: natuerlich gibt jamie nicht auf! und ja, ich habs bemerkt und berichtet.

@Rumtreiberin: ein james potter gibt wirklich nie auf.

@Paddy: nein, ich glaube er hat "aufgeben" im woerterbuch nachgeschlagen.

Wie ihr alle vermutet habt, haelt james es nicht lange ohne seine Lieblingsfrage aus. und wenn lily ehrlich zu sich selbst waere... na ja... ihr wisst schon. aber erst mal gilt es natuerlich einen gewissen chris aus dem weg zu schaffen. ob James das hinbekommt?

Viel Spass!

Es war der Montagmorgen nach den Ferien und die Marauder fanden sich beim Frühstück ein. James beobachtete Lily nicht, denn dann hätte er auch zu Chris sehen müssen, der neben ihr saß. Nach dem Frühstück gingen Sirius, Peter und Remus schon vor, weil James noch nicht fertig war, sie aber noch kurz in den Turm mussten. Wenige Minuten später folgte James Lily zur Tür hinaus. Chris hatte seine Tasche vergessen und Lily wartete neben der Treppe auf ihn.

„Hey, Lily.“, sagte James und lächelte. Lily machte sich schon mal darauf gefasst, dass die Standardfrage noch folgte doch sie wurde wieder überrascht. „Hast du mal gerade den Stundenplan für heute?“ Doch eine Antwort erhielt er nicht, denn er wurde brutal an der Schulter gepackt und herumgedreht. Er sah hoch in Chris’ Gesicht. James war nicht klein, doch Chris war gute zehn Zentimeter größer als er.

„Ich hab’s dir gesagt, Potter. Ich hab dir gesagt, Lily gehört mir.“, wütete er. James musste leise lachen.

„Idiot. Sie gehört dir nicht und ich hab sie nur gefragt, ob–“ Ein Schmerz durchzuckte James als Chris’ Faust gegen seinen Unterkiefer krachen spürte und er schlug mit dem Kopf gegen das Treppengeländer. James versuchte sich zu wehren, war aber zu überrascht um ihm etwas entgegensetzen zu können. Eine weiterer Schlag landete gezielt in James’ Magengrube und er spuckte etwas Blut. Ein Ächzen entwich seiner Kehle und er konnte Lilys Stimme hören, die versuchte Chris davon abzuhalten, James weiter zu verdreschen. Doch er reagierte nicht auf sie und James schwanden langsam die Sinne. Was er noch mitbekam war, dass Chris wohl aus Versehen auch Lily erwischt zu haben schien, die versucht hatte, seine Hand festzuhalten. James spürte kaum noch die Schmerzen, als er Lily aufschreien hörte. Er öffnete die Augen und sah Lily, die sich die Hand vor den Mund hielt, aus dem ein feines Rinnsal Blut tropfte, als seine Freunde die Treppe herunter gerannt kamen. James verlor das Bewusstsein und sein Kopf knallte auf den Boden. Sirius sprang über das Treppengeländer und lief auf Chris zu, der gerade versuchte sich bei Lily zu entschuldigen.

„Er hat mich nur nach dem Stundenplan gefragt. Verschwinde, Chris. Ich will dich nicht wieder sehen.“, sagte Lily leise, aber laut genug, damit die Umstehenden es hörten. Chris versuchte zu protestieren, doch dann sagte Sirius:

„Los verschwinde, du Idiot. Du hast sie gehört.“ Drohend ging er einen Schritt auf Chris zu. Lily wandte den Kopf zu James, der auf dem Boden lag und sich nicht rührte. Chris stand etwas bedröppelt da, als seine

nun Ex-Freundin auf James zustürzte und neben Remus und Peter in die Knie ging.

„Was ist mit ihm?“, fragte Lily.

„Bewusstlos, denk' ich.“, sagte Remus. „Gehirnerschütterung. Nichts, was Pomfrey nicht heilen kann. Lily, du blutest ja auch.“

„Ist nicht schlimm.“, sagte Lily und wischte sich unwirsch das Blut vom Kinn. „Es ist meine Schuld, dass Potter so aussieht.“, sie hob vorsichtig James' Kopf auf ihren Schoß und strich die Haare aus James' Stirn. Besorgt musterte sie ihn. Chris sah wütend aus, drehte sich um und lief Professor McGonagall in die Arme, der die ganze Geschichte natürlich schon brühwarm erzählt worden war. Sie sah kurz nach James, sagte Lily, sie solle James in den Krankenflügel bringen und schleifte Chris mit in ihr Büro.

Lily tat wie geheißen und verfrachtete mit Sirius und Remus zusammen James in den Krankenflügel. Madam Pomfrey kam herbeigewuselt.

„Du meine Güte, welcher Fluch hat ihn denn diesmal getroffen?“

„Kein Fluch.“, sagte Sirius, deutete auf Lily und fuhr fort: „Eine Eifersuchtsattacke ihres Freundes.“

„Ex-Freundes.“, sagte Lily und setzte sich an James' Bett. Madam Pomfrey zog eine kleine Phiole aus der Schürzentasche und gab sie Lily. Diese zog den Korken heraus und hob James' Kopf an, um ihm die klare Flüssigkeit vorsichtig in den Mund zu kippen.

„Jetzt können wir nur noch warten, bis er aufwacht. Sie gehen. Miss Evans darf von mir aus hier bleiben. Da bin ich mir wenigstens sicher, dass mein Arzneischrank später noch vollständig ist.“, sagte Madam Pomfrey tadelnd und scheuchte Sirius, Remus und Peter zur Tür hinaus, denn sie hatten schließlich auch noch Unterricht. „Hier Miss Evans.“ Madam Pomfrey reichte ihr ein Tuch und eine Flüssigkeit zum Reinigen und Lily drückte es auf eine blutende Platzwunde an James' Stirn. „Sie rufen mich, wenn er aufwacht.“ Lily nickte und wandte sich dann wieder James zu. Jetzt hatte sie zum ersten Mal die Gelegenheit über die Sache nachzudenken. Warum hatte Chris James so übel zugerichtet? Er hatte schließlich nur nach dem Stundenplan gefragt. Außerdem wie kam Chris dazu, sie als sein Eigentum zu bezeichnen? Dann erinnerte Lily sich daran, dass James eben jenes auch gesagt hatte. Ein merkwürdiges Gefühl durchflutete sie, doch sie kam gar nicht weiter, denn James schlug die Augen auf.

„Was is... Lily?!“

„Merlin sein Dank, dir geht's gut.“, Lily atmete erleichtert aus.

„Wie man's nimmt.“, murmelte James und fuhr sich über den Kopf, wie um fest zu stellen, ob er noch dran war. „Oh, du blutest ja. Hat das Schwein dich erwischt?“ Er wischte mit der Hand ein paar Tropfen Blut von Lilys Lippen. Sie zögerte kurz, ließ ihn jedoch gewähren.

„James, es tut mir so Leid, es ist alles meine Schuld.“ James stoppte sie, indem er nach ihrer Hand griff.

„Sagtest du James? Find ich gut. Lily, du brauchst dich nicht zu entschuldigen. Schuld ist einzig und allein dein Freund.“

„Ex-Freund.“

„Was?“

„Ex-Freund.“, wiederholte Lily leise und entzog sich James' Griff. „Ich hab ihm den Laufpass gegeben.“

„Oh, tut mir Leid, denke ich jedenfalls.“ Lily lächelte kurz. „Wenn er die Schlägerei nicht angefangen hätte, hätte ich es getan. Wie kommt er nur darauf, dass du ihm gehörst?“

„Wie du vorhin so passend formuliert hast. Er ist ein Idiot.“, damit war das Thema für Lily beendet.

„Gibst du mir mal das Wasser?“, fragte James. Lily nickte und reichte es ihm. „Danke. Das tut gut.“, sagte er als er ein paar Schlucke genommen hatte. „Solltest du nicht im Unterricht sein?“

„Eigentlich schon, aber ist doch egal. Wir haben sowieso Flitwick. Das ist schon in Ordnung. Ich hatte irgendwie Schuldgefühle.“ James versuchte sich hinzusetzen.

„Au!“, murmelte er leise. Lilys Augen huschten hoch.

„Was?“ James zog seine Hemd aus der Hose, was Lily stutzen ließ und entblößte seinen Bauch, der kein Bauch war. Zwei große Prellungen zierten ihn und James verzog schmerzlich das Gesicht. Lily schwang kurz den Zauberstab und die Blessuren verschwanden.

„Danke.“

„Kann ich sonst noch was tun?“

„Lily, du schuldest mir überhaupt nichts. Es war nicht deine Schuld. Du bist eben der Typ Mädchen, um das Mann kämpfen muss.“

„Ich meins ernst.“, sagte Lily trocken, doch sie errötete.

„Ich auch. Aber da ist etwas, dass du für mich tun könntest. Geh mit mir aus. Nur ein einziges Mal und ich verspreche, ich lass dich in Ruhe.“ Lily hatte ihm aufmerksam zugehört. James sah sie erwartungsvoll an und sie sagte:

„Ich hätte es wissen müssen. Da dacht ich schon, du würdest endlich damit aufhören. Zum letzten Mal: Nein!“, sie stand auf und klopfte an Madam Pomfreys Tür. Sie kam heraus und fragte:

„Wann ist er aufgewacht?“

„Gerade eben.“, log Lily kühn. „Ich geh dann mal. Ich schicke deine Freunde nachher vorbei, Potter.“, sagte sie zu James. Dieser blickte sie traurig an, da sie wieder dazu übergegangen war, seinen Nachnamen zu gebrauchen, nickte geknickt und ließ sich notgedrungen von Madam Pomfrey untersuchen.

Lily kam natürlich eine Stunde zu spät in den Unterricht, doch der Lehrer bemerkte es gar nicht. Professor Flitwick stand mit dem Rücken zur Tür und kritzelte auf der Tafel herum. Doch die Marauder und auch alle anderen, die natürlich gehört hatten, dass James Potter von Lily Evans' Freund Dresche bezogen hatte, sahen auf. Lily schlich leise zu ihrem Platz zwischen Brooke und Remus und begann zu erzählen. Wie angekündigt sahen seine Freunde in der Mittagspause bei James vorbei.

„Hey, Prongs. Wie geht's? Siehst ja heiß aus.“, stichelte Sirius und spielte auf den Verband, der James' Kopf umwickelte, an.

„Lustig, Pad, echt.“, sagte James etwas enttäuscht.

„Was?“, fragte Sirius.

„Sie hat es euch nicht erzählt? Ich bin ein kompletter Vollidiot.“, erklärte James rational.

„Ach das. Doch, das hat sie uns gesagt.“, meinte Peter. James blickte ihn wütend an.

„Danke, Wormtail.“

„Hey, Mann. Sie ist Chris los, das heißt sie is solo und das heißt, du kannst-“

„Nee, Pad. Das ist doch genau das, was ich getan hab. Sie sagt mir, sie fühlt sich schuldig wegen der ganzen Sache und ob sie nicht irgendwas tun kann. Dann hab ich sie natürlich gefragt, ob sie mit mir ausgeht und sie ist wütend davon gerauscht.“

„Irgendwas sagt mir, dass du es diesmal total in den Sand gesetzt hast. Wie konntest du nur? Du bist wirklich ein Idiot, Prongs.“, warf Remus ein.

„Schon, aber das ist doch besser als nichts. Können wir über was anderes reden? Was hat McGonagall mit ihm angestellt?“, grinste James.

„Oh das war klasse. Wir haben mitgekriegt wie er es seinen Freunden erzählt hat. Einen Monat nachsitzen, 20 Punkte Abzug, was natürlich nicht so toll ist, und das Pokalzimmer von oben bis unten schrubben. Inklusive Pokale.“, feixte Sirius. James grinste.

„Klasse.“

Am nächsten Morgen wurde James mit der Drohung entlassen, die nächsten Wochen ohne Verletzungen zu überstehen und bekam außerdem Quidditchverbot. James versprach nichts und Madam Pomfrey blickte ihm nur kopfschüttelnd hinterher. Fröhlich ließ er sich beim Frühstück zwischen Peter und Sirius fallen.

„Morgen.“, grüßte James.

„Hey, man hat dich entlassen?“, fragte Sirius grinsend. James nickte.

„Ja, mir wurde auch langsam langweilig. Nur mein Kopf tut noch etwas weh.“, stimmte James zu. Peter reichte ihm den Tagespropheten.

„Morgen, James. Hier, das könnte dich interessieren.“, er deutete auf einen Artikel. James nahm den Propheten und las.

„Danke, Peter. Mal sehen. Was? Das darf nicht wahr sein.“

„Was is los?“, fragte Remus.

„Die haben das Quidditchspiel gegen Frankreich nächste Woche abgesagt. So ein Mist. Die hätten wir doch pulverisiert. England ist momentan so gut wie nie. Verdammt!“

„Deswegen fluchst du hier so rum? Meine Güte, Prongs.“, sagte Remus. „Und ich dachte es wär irgendwas furchtbares geschehen.“

„Das ist furchtbar!“, erboste sich James.

„Spinner.“, erwiderte Remus.

„Was machen wir heute?“, wollte Sirius wissen. „Mir ist nach Streichen.“

„Nee, kann nicht.“, sagte James. Alle sahen ihn verblüfft an. Auch Lily, ein paar Plätze weiter, hob den

Kopf. „Na, am Samstag ist doch das Spiel gegen Hufflepuff. Heute ist Training. Da hab ich keine Zeit für Streiche. Wir müssen schließlich gewinnen.“

„Lass das bloß nicht Pomfrey hören.“, grinste Sirius.

„War ja klar.“, ließ Lily vernehmen. James grinste. Wenigstens sagte sie noch etwas.

„Geh mit mir aus, Lily und ich lass das Training sausen.“

„Lieber nicht, Potter. Wir wollen doch alle, dass Gryffindor gewinnt.“, sagte Lily ironisch, stand auf und verließ den Tisch.

Ja ja, da ist sie wieder, die alte frage... ^^

GLG LasVegas

James' Leiden

Hallochen meine Leser! Ich freue mich immer, wenn meine ffs Anklang finden, dafür vielen Dank. Obwohl das hier natürlich nur ein Nebenprojekt ist. Mein Herzblut fließt immernoch durch Missverständnisse, wofür ich auch sehr viel mehr Zeit aufwende. Schließlich ist diese ff hier eigentlich schon eine abgeschlossene ff aus früherer Zeit, die ich momentan überarbeite. Von wegen Schreibstil und Realismus. Humor und Dramatik, die man vorher vermisst hat.

@MagicLuna: Jaja, James wir wir ihn kennen und lieben.

@hermine-lily: weiß ja nicht, ob du dieses chap als gute idee abstempelst. heute fliegen die fetzen!

*@*Phönixfeder*: extra für dich, dieses chap ist länger als das letzte! und ich hab mich gar nicht aufgeregt... XD*

@Sarah potter-radcliffe: Jah... Laura.... na mal sehen, ob wir von der nochmal was hören XD

*@Dr. Butterbier: hallöle janni... ja, krankenflügel.. musste dabei an dich denken.. er is halt typisch prongs... *drop* wir müssen uns in den ferien unbedingt noch n paar mal treffen! obwohl ich wahrscheinlich noch n wenig jobben werd... aber eigentlich brauch ich das geld nich... na ja, schadet nie XD *bonzenkind raushängen lass* loooool. ich muss dann grad mal an mone und ihr herzzzerreißendes: "Jooooohn, du Bonze!" denken... *seufz, das warn noch zeiten* müssen auch mal wieder party machön! *hicks**

@Rumtreiberin: die frage musste doch sein, oder?

@h+rinlove: vielen dank fürs lob.

@red_Ginny: vermisst? na sowas XD bei mir weiß man halt nie... immer schön das e-mail postfach chegg. Yo! XD

Dieses chap wird nict ganz so harmonisch wie das letzte... obwohl... so harmonisch war das schließlich auch nicht... aber ich sags mal so. freut euch auf einen etwas anderen stil.

Der darauf folgende Samstag war für sie alle ein großer Tag, denn schließlich ging es hier um den Quidditchpokal. James scheuchte sein Team schon sehr früh in die Umkleide.

„Leute, das ist unser letztes Spiel dieses Jahr und wir werden gewinnen und den Pokal holen, verdammt.“, dann nahm James seinen Sucher beiseite. „David, hör zu. Wir brauchen einen schnellen Schnatzfang, verstanden? Ich will das Ding so schnell wie möglich unter Dach und Fach haben.“ David Bowl nickte und griff entschlossen nach seinem Besen. „Leute, es kann los gehen.“ Mit diesen Worten betrat James als erster das Spielfeld und tosender Applaus brandete auf. In der Mitte des Felds reichte er dem Kapitän der Hufflepuffs kurz die Hand und gesellte sich dann zu seinem Team. Sofort als die Bälle freigegeben wurden, ertönte die Stimme des Stadionsprechers.

„Kaum sind sie in der Luft, hat Potter auch schon den Quaffel und schießt auf und davon. Wahnsinn, der hat wohl einen guten Tag. Macht einen Looping und versenkt den Quaffel im Ring. 10:0!“ Die Menge brach in Jubel aus. „Jetzt ist Hufflepuff im Ballbesitz und prescht auf die andere Feldseite. Oh, ein Klatscher von Hayden kracht gegen den Jäger und der lässt den Quaffel auf Miller fallen, der sofort zu Reed passt. Sie schießt Richtung Hufflepufftore davon und weicht geschickt einem Klatscher aus. Dabei verliert sie jedoch den Quaffel an Smith aus Hufflepuff, der ihn gleich wieder an Potter abtreten darf. Potter passt auf Miller, der den Quaffel lässig durch den Mittelring katapultiert. 20:0. So müssen Jäger zusammen arbeiten. Da hat Potter wohl noch eine Extratrainingseinheit eingelegt. Da hat er Garber auch schon den Quaffel wieder abgeluchst. 30:0. Wie wär's, wenn die Hufflepuff-Hüterin Jackson gleich vom Feld geht, die hat überhaupt keine Chance gegen Gryffindors Jäger. Plötzlich stürzen die beiden Sucher in die Tiefe. Haben Bowl und McAllestor etwa den Schnatz schon gesichtet? Das wäre aber ein kurzes Endspiel. Nein, entweder der Schnatz ist entwischt, oder Bowl hat geblufft. Wie auch immer, das Spiel geht weiter. Jetzt hat Smith den Quaffel und schafft es Carter auszutricksen und ein Tor zu erzielen. 30:10. Potter lässt das natürlich nicht auf sich sitzen und erzielt

den Gegentreffer. Gryffindor jubelt seinem Kapitän so laut zu, dass ich mein eigenes Wort kaum verstehe. Es sind knappe acht Minuten gespielt und es steht 40:10! Eine sehr saubere Partie, muss man sagen. Doch geschenkt wird sich auch nichts. Da kriegt Potter einen Klatscher direkt ins Kreuz. Beinahe fällt er vom Besen, doch trotzdem lässt er den Quaffel nicht los, kann mir jemand erklären, wie das möglich ist? Potter passt auf Reed, die den Quaffel sogleich verwandelt. Da stürzen sich die Sucher wieder in die Tiefe, diesmal ist es kein Bluff. Ich sehe den Schnatz! Eine sehr knappe Geschichte. Wer wird den Schnatz zu fassen bekommen? Bowl! Er hat den Schnatz und zieht den Besen hoch. Damit hat Gryffindor den Quidditchpokal für sich sichern können. Das Team landet. Die können es wohl selbst noch kaum fassen. Auch Potter landet direkt neben seinem Sucher und gratuliert ihm zu seinem klasse Fang. Doch er geht irgendwie merkwürdig. Na ja, nach einem solchen Klatscherangriff ist das wohl normal. Gryffindor siegt mit 200:10! Was für ein Ergebnis, Leute.“ Die jubelnden Leute und seine Freunde, die aufs Feld gerannt kamen, ließen James die heftigen Rückenschmerzen vergessen. Als er von Dumbledore den Pokal entgegennahm, durchflutete ihn ein Glücksgefühl, welches er noch nie vorher empfunden hatte. Er reichte den Pokal an David weiter, dem die Tränen in den Augen standen.

„Das ist dein Sieg, Dave!“, rief James gegen die Lautstärke der Zuschauer an.

Eine Riesenparty stieg im Gemeinschaftsraum und jede Menge Butterbier und Essen aus der Küche wurden aufgetan. Überall lachten die Leute und feierten die Mannschaft, die eine große Leistung erbracht hatte. James nahm sich ein Butterbier und wanderte durch den Gemeinschaftsraum. In einer Ecke sah er Lily mit Brooke und einem Jungen, den er als Marc identifizierte. Er beobachtete sie eine Weile und entschied sich gerade dafür hinüber zu gehen als Sirius einen Arm um seinen Hals schlang und ihn in die Mitte der Aufmerksamkeit zurückzerterte. James erhaschte Lilys Blick, sie schüttelte den Kopf als wolle sie sagen: Du bist unverbesserlich.

Viel zu schnell wurde es April und man sah sie Fünft- und Siebtklässler immer häufiger im Gemeinschaftsraum für ihre Prüfungen arbeiten.

„Mann, was bin ich froh, dass uns das nicht betrifft.“, sagte James genüsslich und öffnete die letzte Packung Schokofrösche, die ihm ein paar Mädchen nach dem Quidditchspiel gebracht hatten. Er zog die Karte aus der Verpackung und erblickte Dumbledore, der ihm zuzwinkerte und dann verschwand. Herzhaft biss James dem Frosch den Kopf ab und Sirius sagte:

„Kannste laut sagen. Ich mein, wir müssen uns nächstes Jahr sicher genug damit rumschlagen. Aber bis dahin will ich nichts mehr davon hören, sondern nur die Zeit genießen, bis es bei uns auch wieder so weit ist.“

„Ihr zwei nutzt jede Gelegenheit zum faulenzten, oder?“, fragte Remus und lachte. James und Sirius nickten.

„Es ist Wochenende, Moony. Morgen gehen wir erst mal nach Hogsmeade, Rosmerta einen Besuch abstatten und neue Scherzartikel bei Zonko kaufen.“, schlug James vor.

„Und neue Süßigkeiten aus dem Honigtopf.“, warf Sirius ein.

„Sicher. Das auch. Hey, Lily!“, rief James zu Lily, die nur ein paar Sessel weiter saß und ein Buch las. Sie blickte auf. „Lust auf Hogsmeade morgen?“

„Schon.“, sagte Lily. James Gesicht hellte sich auf. Einige Schüler sahen sie verblüfft an. „Nur nicht mit dir, Potter.“, fügte sie hinzu und senkte den Blick wieder auf ihr Buch.

„Hätte es wissen müssen.“, sagte James und zog eine Schnute.

Am nächsten Morgen blinzelten die Schüler der Sonne entgegen, die sie geweckt hatte. Strahlend blauer Himmel begleitete sie den Weg hinunter zum Dorf. Auf halbem Wege zog Sirius seine Jacke aus und sagte:

„Mann, ist das warm heute. Lasst uns was trinken gehen.“ Die anderen stimmten zu und sie betraten den vollen Pub, wo sie sich einen Tisch am Eingang suchten. Da es so warm war, bestellte keiner von ihnen ihr geliebtes Butterbier, sondern beschränkten sich auf ein erfrischendes Soda für jeden. Nach einem kurzen Schwätzchen mit der Kellnerin Rosmerta, die sie sehr mochte, machten sich die vier wieder auf den Weg nach draußen. Sie schlenderten die Hauptstraße entlang, als James plötzlich stocksteif stehen blieb.

„Was ist denn, Prongs?“, fragte Peter.

„Prongs?“, Remus stupste ihn an.

„Oh.“, sagte Sirius, der James' Blick gefolgt war und deutete auf ein Pärchen.

„Oh.“, sagten auch Remus und Peter. Das Pärchen bestand aus Lily Evans und Jeff Carmichaels aus Ravenclaw. Sie gingen dicht nebeneinander und lachten vergnügt.

„Das glaub ich einfach nicht. Der? Sie will mich nicht, okay, aber DER?!“, fragte James heiser. Seine Freunde seufzten mitleidig und zogen ihn mit sich an Lily vorbei zu Zonko. Im Vorbeigehen sah James Lily vorwurfsvoll an. Sie hatte die Marauder auch gesehen und ein Ausdruck von Bedauern lag in ihrem Blick, als sie James ansah, der noch immer ziemlich geschockt zu ihr rüberstarrte. Doch war es Bedauern? James wusste es nicht. Längst war sie mit Jeff in der Menge verschwunden, doch noch immer sah er ihr hinterher. Den ganzen Tag war er unansprechbar, nicht mal von Sirius, sondern palaverte er etwas von wegen: „Warum der?“ und „Ich fass es nicht.“

James redete auch die nächsten Tage und Wochen kaum ein Wort und seine Freunde machten sich langsam Sorgen. Der sonst so fröhliche, Schwachsinn treibende James saß nur noch im Gemeinschaftsraum herum, wenn er nicht gerade im Unterricht war. Keine Streiche mehr und er verhexte nicht einmal mehr Snape. Er aß auch kaum und während alle anderen draußen auf den Ländereien saßen und das schöne Wetter genossen, flog er stundenlang mit seinem Besen durch die Gegend. Meist kam er erst nach Einbruch der Dunkelheit zurück, doch auch dann ging er zu Bett und sprach kein Wort. Einmal hatte er sich auch heftig mit Lily gefetzt, weil sie ihm eine Strafpredigt gehalten hatte. Wieder einmal hatte James im Gemeinschaftsraum herumgesessen und ein paar Erstklässler zusammen gestaucht:

„Du bist unmöglich!“, hatte Lily ihn angeschrien, dass es der gesamte Gemeinschaftsraum mitbekam. „Wie kannst du es nur wagen deine Frustration an jüngeren auszulassen?! Wenn du Probleme hast, dann klär sie gefälligst selbst!“ James nickte und sagte:

„Was weißt du schon, Evans? Verpiss dich doch in die Arme deines Märchenprinzen Jeff!“ Sie standen sich gegenüber und alle sahen sie an. Man war ja an Streitereien gewöhnt, aber das war sogar für Lily-und-James-Verhältnisse heftig. Niemals zuvor hatte James die Stimme erhoben um etwas gegen Lily zu äußern. Jedenfalls nicht mehr seit der vierten Klasse. Niemals hatte er sie beleidigt. Einen winzigen Moment lang dachte James, sie würde losheulen, aber so war Lily Evans nicht. Sie machte einen Schritt vor und holte mit der Hand aus. James war bereit ihre Hand abzufangen, doch sie besann sich und nahm die Hand wieder runter. Ihre Stimme bebte:

„Niemals. Niemals hätte ich das von dir erwartet, Potter. Niemals. Ich habe mich wohl in dir getäuscht. Du aufgeblasenes, angeberisches arschloch. Wage es nie wieder mich auch nur anzusprechen, ansonsten gnade dir Merlin.“ Die anderen Schüler starrten sie an. Natürlich, jeder wusste, dass Lily eine fähige Hexe war, aber eine Drohung von ihr zu vernehmen? „Ich wünschte, Chris hätte dich zu Brei gestampft!“

„Weißt du was, Evans? Sirius hatte die ganze Zeit Recht.“, stellte James fest. „Du bist es nicht wert. Du magst intelligent sein, aber anscheinend extrem dumm wenn es darum geht, was ich für dich... ach vergiss es einfach!“, er ließ sie stehen und setzte sich wütend in einen Sessel am Feuer. Lily stob die Mädchentreppe hinauf.

„Jamie, was ist denn los mit dir? So hast du ja noch nie zu ihr gesagt.“, sagte Sirius und James fuhr auch ihn an:

„Lass mich einfach in Ruhe, Padfoot, okay? Das hat überhaupt nichts mit dir zu tun!“

„Nun hör aber auf!“, mittlerweile hörte mal wieder der ganze Gemeinschaftsraum zu. „Wer muss sich denn dauernd dein Gejammer anhören? Lily hier und Lily da, dauernd ist dein Thema Evans! Schreib sie ab, sie hasst dich! Ich dachte, du hättest es endlich kapiert! Selbst wenn es stimmt, dass du sie sehr... du weißt schon was... wie du immer schwörst...!“ Ohne ein weiteres Wort zu sagen, verließ James den Gemeinschaftsraum und bemerkte nicht, dass Lily, die auf der Treppe zu ihrem Schlafsaal stand, alles mitbekommen hatte. Blind vor Wut und verletzt rauschte er durch die Korridore und hoffte, dass ein Slytherin ihm über den Weg laufen möge. Er lief die Treppen zum Astronomieturm hoch und setzte sich auf die Zinnen. Er schaute runter und sah den Grasboden weit unter sich. Das war doch zum verrückt werden.

„Mann, verdammte Scheiße!“, fluchte er laut und am liebsten würde er jetzt irgendwas in kleine Stücke zerlegen. Wenn doch nur Jeff Carmichaels beschließen würde ganz zufällig auf den Turm zu kommen. Als ihm kalt wurde, wollte er sich auf den Rückweg machen und wanderte durch den Gang im siebten Stock. Er schnauzte die Fette Dame an: „Kandiszucker.“

„Richtig.“, trällerte sie. „Was machst du denn hier allein?“

„Halt die Klappe und lass mich rein.“, James riss das Portrait zur Seite, als sie langsam aufschwang. Er stürmte in den Schlafsaal, beachtete weder Peter noch Remus oder gar Sirius und verschwand hinter seinem

Vorhang. Sirius schaute nicht auf als er hereinkam und lehnte sich trotzig in den Kissen zurück. Remus schaute ihn bittend an, doch er ignorierte es.

Am nächsten Morgen hockte James unbeteiligt im Unterricht und als Professor McGonagall ihn zum dritten Mal ansprach sah die ganze Klasse ihn an.

„Was?“, fuhr er sie an. Sie sah ihn irritiert an und forderte dann:

„Ihre Hausaufgaben, Potter.“

„Nein.“

„Wie bitte?“

„Ich hab sie nich, okay?“, trotzte James und McGonagall atmete einmal tief durch.

„Gibt es einen vernünftigen Grund dazu?“

„Keine Zeit, keine Lust, was weiß ich. Suchen sie sich eins aus.“, eigentlich respektierte James die Lehrerin, aber momentan wäre es ihm egal gewesen, wenn sie ihn von der Schule warf für diese Frechheit.

„Damit wollen sie also sagen sie halten Verwandlungshausaufgaben für Zeitverschwendung?“, ihre Lippen wurden schmal. James stand auf, er war ein winziges Stück größer als sie.

„Wenn interessiert? Is doch alles scheißegal.“, er packte seine Tasche und McGonagall starrte ihn an.

„Zwanzig Punkte Abzug für Gryffindor.“ Die Slytherins glucksten. „Klappe halten, Avery!“, es schien sie deutlich mitzunehmen, dass ihr Lieblingsschüler sich dermaßen schlecht benahm, doch James war es buchstäblich egal.

„Schön.“, brummte er.

„Dreißig Punkte.“

„Noch besser. Wissen sie was? Werfen sie mich aus der Schule. Dann hat hier jeder ein paar Probleme weniger!“, James drehte sich um, sah seine Freunde, die ihn anstarrten, Lily, die krampfhaft woanders hinsah und den Rest der Klasse, die allesamt fassungslos waren. „Ich hab keine Lust mehr auf den Scheiß.“, sagte er und verschwand aus dem Klassenraum. Sirius stierte auf das Holz seines Tisches, während fast alle ihn ansahen in der Erwartung, dass er entweder laut April, April brüllte oder wenigstens James hinterher eilte. Doch er blieb sitzen und McGonagall rauschte wieder zum Pult.

Im Schlafsaal feuerte James seine Tasche in die Ecke, nahm seinen Besen und Quidditchroben und flog aus dem Fenster. Anfangs warf er den Quaffel durch den Ring, dann reichte ihm das nicht mehr. Er ließ beide Klatscher frei und nahm sie ein Schlagholz. Beide Klatscher fegten los und bombardierten ihn hemmungslos.

„Mr Lupin?“, McGonagall stoppte Remus nach der Stunde. „Auf ein Wort.“

„Was gibt's?“, doch Remus glaubte zu wissen, was es gab.

„Was ist mit Mr Potter los?“

„Das... ist eine persönliche Angelegenheit.“, versuchte Remus sich rauszureden.

„Sie möchten nicht darüber reden?“

„James hat es momentan nicht leicht... Er und Sirius sind zerstritten und dann ist da noch die Sache mit...“, er brach ab. „Nun ja, auf Peter kann man in solchen Situationen nicht hoffen und wenn ich ihm jetzt noch in den Rücken falle, dann...“

„Ich verstehe.“, sagte McGonagall. „Sagen sie ihm, ich will ihn sprechen.“

„Ja, Professor.“

„Dann können sie gehen.“

Remus musste eine Weile suchen um James zu finden, der sich noch immer mit den Klatschern beschäftigte.

„James!“

„Lass mich bitte in Ruhe, Remus.“

„Aber...“

„Bitte, ich möchte dich nicht auch noch als Freund verlieren.“

„Du hast Sirius doch nicht als Freund verloren...“, setzte Remus an.

„Bitte, Moony.“

„Okay... McGonagall will dich sprechen.“

„Zur Kenntnis genommen.“

„Du gehst nicht hin?“

„Was meinst du wohl?“, fragte James und schlug den Klatscher so hart, dass er einen der Torringe beim Aufprall verbog.

„Okay... also... sei vorsichtig mit diesen Klatschern, okay?“ James nickte grimmig und Remus ging.

Von den Klatschern war James furchtbar verbeult und hatte auch eine gebrochene Rippe, aber es kratzte ihn kein Stück. Er sperrte die Bälle ein und machte sich via Besen wieder auf den Weg zum Astronomieturm, von wo aus er die Nacht eine Weile beobachtete, als sie über Hogwarts anbrach. Er schleppte sich gegen halb zwölf in den Schlafsaal zurück, alles war dunkel, doch als er seinen Umhang auszog und vor Schmerz fluchte, entflammte eine Kerze. Es war Remus, der ihn musterte.

„Was hast du angestellt?“, zischte er als er James' Blessuren sah und sprang aus dem Bett.

„Nichts.“

„Die Klatscher haben dir ganz schön zugesetzt, Prongs, du muss in den Krankenflügel.“

„Vergiss es.“

„Hab dich nich so.“

„Remus.“, James' Stimme grollte wie ein herannahendes Gewitter.

„Du kommst jetzt mit in den Krankenflügel, oder...“

„Oder was?“, fragte James. „Wirst du mich verhexen?“

„Volltreffer.“

„Sehr lustig.“, brummte James und streifte sich vorsichtig ein T-shirt über. Als er es über den Kopf gezogen hatte, sah er sich plötzlich einer Zauberstabspitze gegenüber. „Das wagst du nicht.“

„Petrificus Totalus.“, James erstarrte zu einer Salzsäule und Remus sagte: „Tut mir Leid, Mann, aber ich lass nich zu, dass du dein Leben zerstörst.“ James konnte nicht mehr als vorwurfsvoll gucken als Remus ihn die Gänge zum Krankensaal entlang schweben ließ. Das nächste, was er wahrnahm war, dass er in einem weichen Bett lag und Remus mit einer großen Gestalt sprach. „Ja, Professor.“, sagte Remus gerade und James setzte seine Brille auf.

„Potter!“, James stöhnte. McGonagall hatte ihm jetzt gerade noch gefehlt.

Oh mann, was ist nur los mit unseren Lieblingssechstklässlern? Sirius und James sind zerstritten, Remus steht mal wieder zwischen den Fronten, Peter hält die Klappe, McGonagall ist völlig verwirrt aufgrund James' Verhalten und Lily lacht sich so nebenbei mal nen neuen an. da gibts ja ne menge worüber ihr euch beschweren könnt! Viel Spaß!

LG LasVegas

McG vollbringt Wunder

*Hallo! Zwar gab es dieses Mal nur 5 Kommiss, aber ich vertraue mal darauf, dass ihr alle im Urlaub seid *g*, deswegen gibt es heute das neue chap, viel Spaß dabei!*

@Rumtreiberin: siehste? du hast dich doch beschwert! über den cliff XD

*@*Phönixfeder*: ich glaube schon, dass mcgonagall harrys eltern und besonders james sehr mochte, schließlich war er besonders gut in verwandlung und eigentlich kann man ja auch darauf vertrauen, dass mcg scherze versteht. na ja.. meistens... jedenfalls danke fürs lob!*

@Dr. Butterbier: ja, das mit den sechstklässlern hab ich schon berichtet XD. lily und james sind zum streiten geboren. jedenfalls in dieser ff, wirst schon sehen!

*@*Amira*: oh, du hast den nagel auf den kopf getroffen! McG muss ran!*

@Tari: Da kann ich natürlich nicht nein sagen!

Vielen Dank fürs betan Dr Butterbier!

„Potter!“

„Das bin ich.“, brummte James.

„Was haben sie sich eigentlich dabei gedacht?!“, keifte McGonagall, aber James antwortete nicht. „Sie hätten sich ernstlich verletzen können!“

„Schön.“, James starrte aus dem Fenster, wo die Sonne schien. Das passte ja mal so gar nicht zu seiner Stimmung.

„Was ist los mit ihnen?!“

„Was soll schon los sein?“

„Da wünscht man sich ja beinahe, sie würden wenigstens Filch ärgern! Ich mache mir ernstlich Sorgen.“, sagte sie plötzlich mit sanfter Stimme.

„Pech.“

„Ich habe ihre Eltern benachrichtigt.“

„Die haben schon lange keine Beschwerden wegen mir gekriegt. Werden sich freuen.“, James zuckte die Schultern.

„Potter!“

„Was?“, fragte James trotzig und sah sie an.

„Ich will jetzt wissen was los ist, ansonsten...“

„Ansonsten was?“, fragte James herausfordernd. „Krieg ich ne Strafarbeit?“

„Nein. Quidditchverbot für dieses und nächstes Schuljahr.“

„Das machen sie sowieso nicht.“

„Sind sie sich da genauso sicher wie sie damals in der zweiten Klasse dachten, ich würde meinem eigenen Haus keine fünfzig Punkte abziehen?“ Einen winzigen Moment lang zögerte James.

„Schön, werfen sie mich aus der Mannschaft. Ist mir egal.“

„Das glaube ich ihnen nicht.“

„Sie glaubens besser.“, zischte James. „Ich weiß sowieso nicht, was ich hier noch soll.“

„James!“, sagte Remus laut. „Ich glaub du spinnst jetzt völlig. DAS ist sie nun wirklich nicht wert.“

„Wer?“, fragte McGonagall. Remus schwieg und starrte James an, der wiederum seine Bettdecke betrachtete. „Jetzt sagen sie mir nicht, es geht hier um ein Mädchen.“, sagte McGonagall schon fast erleichtert. James ballte die Fäuste. „Mr Lupin?“, fragte sie. Remus schüttelte den Kopf.

„Ich sagte doch schon, das tue ich James nicht an.“, mit diesen Worten verschwand Remus aus dem Raum.

„Potter.“, sie wartete. „Ich rede mit ihnen.“

„Ich aber nicht mit ihnen.“

„Wenn das so ist.“, sie straffte die Schultern und wandte sich zum gehen. Sie hatte ihm den Rücken umgekehrt und die Hand schon auf der Türklinke. „Ich sag ihnen mal was, Potter. Niemand ist es wert sein

Leben wegzuschmeißen. Auch nicht Lily Evans.“, dann folgte sie Remus zur Tür hinaus. James starrte ihr hinterher. Diese Frau war doch einfach...

„Potter, legen sie sich wieder hin. Sie sollten noch nicht aufstehen.“

„Ja, schon klar.“, brummte James gegen Abend und stand auf. „Vielen Dank, Madame Pomfrey.“, doch seine Stimme klang gar nicht dankbar. „Ich gehe auf eigene Verantwortung.“, mit diesen Worten verließ er den Krankenflügel. Er musste nachdenken und das ging hier nicht. Es war fast schon zur Gewohnheit geworden auf den Astronomieturm zu klettern und sich auf die Zinnen zu setzen. Während James den Gang im fünften Stock entlang schlurfte sprach ihn jemand an:

„James!“, er drehte sich um. Ein Mädchen holte zu ihm auf.

„Laura.“

„Warum warst du nicht da? Wir hatten ein Date in Hogsmeade?“, fragte sie vorwurfsvoll.

„Tut mir Leid.“, sagte James halbherzig. „Ich ähm...“

„Ach ist schon okay. Wir könnens ja nachholen.“

„Ich glaube, das ist keine gute Idee. Sorry, aber momentan geht's mir nicht so besonders und ich hab dafür keinen Nerv.“

„Oh... okay.“

„Du bist ein nettes Mädchen, Laura.“, sagte James. „Such dir einen, der nicht so ein Arschloch ist wie ich.“, mit diesen Worten ließ er sie stehen und verschwand hinter einem Wandbehang, der ihn in den siebten Stock brachte. Als über das Dach des Turms schritt erleuchtete ein schwacher Mond die Steine und James setzte sich auf seine Stammzinne.

„Sirius.“

„Nein, Remus.“

„Doch, Padfoot. Du bist sein bester Freund. Er braucht dich mehr als er weiß. Ich glaube er wird was Dummes anstellen, wenn du ihn nicht zur Vernunft bringst.“

„Ach, der kommt auch sehr gut allein zurecht.“

„Du weißt genau, dass das nicht stimmt.“, seufzte Remus und nahm sich die Karte. „Oh shit.“

„Was?!“, fragte Sirius wider Willen besorgt.

„Er ist aus dem Krankenflügel raus.“

„Na und?“ nach einer Weile des Suchens sagte Remus:

„Auf dem Astronomieturm.“, Sirius zuckte die Schultern und streifte sich ein T-shirt zum schlafen über. Dann zog er die Jeans aus.

„Mann, Pad, er steht auf den Zinnen!“, rief Remus. Gut, dass sie im Schlafsaal und nicht im Gemeinschaftsraum waren. „Du glaubst doch nicht, er will...?“

„Verdammter Mist!“, fluchte Sirius und rannte los. In Unterwäsche durchquerte er Gemeinschaftsraum und den Gang im siebten Stock. Einige Schüler lachten bei seinem Anblick und andere, vorrangig Mädchen guckten ihm gierig hinterher. Schwer keuchend kam er auf dem Astronomieturm an. „Spring nicht, Prongs!“

„Wovon redest du überhaupt?“, brummte James und ließ die Füße baumeln.

„Oh Mann.“, seufzte Sirius und stützte die Unterarme auf die Zinne neben James. „Ich fass es nicht. Wir streiten uns wegen nem Mädchen.“

„Ich weiß.“ James riskierte einen Seitenblick auf Sirius, dessen Haar im Wind flatterte. „Du trägst Unterwäsche.“, stellte er trocken fest.

„Ja.“, sagte Sirius mit einem Blick auf die blauen Boxershorts. „Na ja... Remus hat dich mittels Karte auf dem Astronomieturm gefunden und meinte dann du stündest auf den Zinnen.“

„Das würd ich doch nie tun.“, sagte James sofort als ihm jetzt der Begrüßungssatz seines Freundes klar wurde.

„Vor drei Tagen hätte ich auch nie gedacht, dass du Evans beleidigst, McGonagall anschreist oder dich freiwillig von Klatschern beschießen lässt.“

„Hast Recht.“, James guckte in die Sterne. „Ich war ein Idiot.“

„Ach nee.“

„Tut mir Leid, Pad.“

„Bist du wieder der Alte?“

„Ich verspreche nichts. Aber ohne dich werd ich nicht mehr der Alte.“, Sirius grinste ihn an und James brachte sein erstes Lächeln seit Wochen zu Stande.

„Wer hat dich zur Vernunft gebracht?“

„McG.“

„Ich werd ihr Ingwerkekse schicken.“, dann schwiegen sie. „Gute Nachrichten übrigens.“, streute Sirius nach einer Weile ein. „Evans und Carmichaels... sie ham sich gezofft.“

„Im Ernst?“

„Ja. Kurz nachdem du und sie auch... du weißt. Jedenfalls hab ich sie gehört als sie in einem Gang im sechsten Stock diskutiert haben.“

„Warum?“

„So wie ich das verstanden hab... gings um dich.“

„Na klasse.“, seufzte James. „Selbst wenn ich sie nicht mehr anspreche, mache ich ihr Probleme. Ich bin verflucht Pad.“

„Ich weiß, Mann. Weißte was?“

„Hm?“

„Gehen wir ins Bett. Mir is scheiß-kalt.“

„Okay.“, die beiden machten sich auf den Weg.

Es war Mitte Juni bis James wieder ganz zu seinem normalen Verhaltensmuster zurückfand und seine Apathie, wie Remus es nannte, ablegte. Das lag wohl daran, dass die Ferien vor der Tür standen.

„Noch zwei Wochen. Dann haben wir endlich Ruhe.“, sagte James beim Frühstück an einem Montagmorgen. Sein Blick blitzte zu Lily hinüber, die in eine andere Richtung sah. Seit dem Vorfall im Gemeinschaftsraum hatten die beiden kein einziges Wort mehr gewechselt.

Die beiden letzten, sonnigen Juniwochen verbrachten fast alle Schüler draußen am See. Mit Ausnahme der Fünft- und Siebtklässler, denen die Prüfungen abgenommen wurden. James lag in Badeshorts und Sonnenbrille unter der großen Eiche und dachte nach. Es war kein bestimmtes Thema, jedenfalls konnte er es nicht genau definieren. Sirius saß bei einem Haufen Viertklässlerinnen aus Hufflepuff, die ihn anschnachteten, Remus las ein Buch und Peter schlief zusammengerollt auf einem Handtuch. Eine leichte Brise verhinderte, dass einem zu warm wurde und James ließ ein kleines Seufzen vernehmen. Irgendwann stand er auf und ging mit seinem Handtuch zum See, wo er es zu Boden gleiten ließ. Ein paar Mädchen musterten ihn, das wusste er, aber es interessierte ihn nicht wirklich. Er brauchte eine Abkühlung. Er nahm die Brille ab und watete bis zu den Knien ins kalte Wasser. Viele Schüler tollten im See herum und lieferten sich Wasserschlachten.

Mit einem Hechtsprung tauchte James unter und die lauten Stimmen wurden durch gedämpftes Blubbern abgelöst. Er verweilte eine knappe Minute unter Wasser, bis er nach Luft schnappend auftauchte. Ihm war kalt und so sprang er wieder ins Wasser und kraulte eine Weile stumpfsinnig vor sich hin. Als er sich das nächste Mal umsah, war er ein gutes Stück vom Ufer weg und die Stimmen waren kaum noch zu hören. Das hier war so ähnlich wie Fliegen. Man konnte nicht nur nach rechts, links, vor und zurück, sondern auch hoch und runter. Er streckte den Kopf unter Wasser und betrachtete den Boden weit unter ihm, wo ein paar Pflanzen in der Bewegung des Wassers schlingerten. James legte sich auf den Rücken und ließ sich treiben. Er schloss die Augen und genoss die Wärme der Sonne, die sich über seiner Haut ausbreitete. Es gab ihm die Möglichkeit den Gedanken freien Lauf zu lassen.

Nach einer Weile döste er weg und wurde erst wieder wirklich wach, als er gegen etwas stieß, was ihn unter die Wasseroberfläche zog. Mit einem Schlag war er hellwach und versuchte nach oben zu kommen, doch es gelang ihm nicht. Er versuchte sich zu beruhigen und blickte sich um. An seinem Bein hockte ein Grindeloh, der ihn anfunkelte. James suchte fahrig nach seinem Zauberstab, doch er hatte ihn bei Remus gelassen. Wohl oder übel musste er nun versuchen das hässliche Geschöpf so loszuwerden. Er trat mit dem freien, linken Bein nach dem Kopf des hässlichen Viehs und traf, doch der Grindeloh ließ nicht los, sondern kratzte ihm die Haut am Bein auf. James entließ einen Schwall Blasen aus dem Mund, doch seinen Schmerzensschrei hörte natürlich niemand. Das Wasser um sein Bein färbte sich rosa, dann rot. James griff nach dem Grindeloh und packte ihn am Hals, sodass er los ließ. Dann tauchte er auf und stieß diesmal einen richtigen Schmerzensschrei aus, denn der Grindeloh hackte in seine rechte Schulter.

„Prongs?“, fragte Sirius, wandte sich von Valerie ab und blickte zum See. „Verdammte Scheiße!“ Alle anderen starrten zu James hin, aber keiner tat etwas. Sirius sprang auf und rannte so schnell er konnte zum Ufer. Als er hineinsprang sah er noch jemanden ins Wasser preschen, der genauso wie er zu James hinschwamm, der immer noch mit dem Grindeloh rang. Sirius zog den Stab um den Grindeloh loszuwerden dann erkannte er, dass es zwei Gestalten waren, die James zum Ufer zogen und er selbst hastete hinterher. Als die beiden anderen James herauszogen, erkannte Sirius sie. Es waren Jeff Carmichaels und Lily. Darüber konnte James sich später noch aufregen, dachte Sirius und versuchte James dazu zu bringen, die Augen aufzumachen. „Verdammt noch mal, Prongs!“, James atmete nicht und Lily ging neben ihm in die Knie. Sie fühlte nach James' Herzschlag. Sirius beobachtete sie fasziniert. „Was tust du da, Evans?“, fragte er als er sah, dass sie die Hände in einer komischen Formation auf James' Herz legte und rhythmisch drückte. Dann sah Sirius zu, wie Lily James' Kopf in den Nacken legte und seinen Mund aufsperrte.

„Halt die Klappe, Black, ich rette deinem Freund gerade das Leben.“, sagte sie, sah ihn finster an und presste ihren Mund auf James'.

„Das nennt man Mund-zu-Mund-Beatmung.“, erklärte Jeff Carmichaels.

„Ich nenn das nen Kuss.“, murmelte Sirius leise und sagte dann: „Und woher weißt du das?“

„Meine Mutter ist eine Muggel.“, sagte Jeff.

„Schön.“, brummte Sirius und beobachtete dann, wie Lily wieder auf James' Brustkorb drückte. Remus und Peter waren mittlerweile auch da und schauten besorgt drein. Plötzlich hustete James und spuckte Wasser.

„Na bitte.“, sagte Jeff. „Da isser wieder.“ James sah hoch.

„Wasn passiert?“, fragte er.

„Du wurdest von nem Grindeloh angegriffen.“, sagte Sirius.

„Ja, stimmt.“, dann schaute er zu Lily, die sich wieder zu Jeff gestellt hatte. „Und was macht ihr hier? Was kümmerts euch?“, er hatte es nicht sagen wollen, aber es ging nicht anders. Bevor er sich besinnen konnte, war es schon draußen und Lily starrte ihn an.

„Wenn ich du wäre würde ich mal drüber nachdenken was mit meinem Hirn nicht stimmt, Potter.“, zischte sie und stürmte davon. Jeff sah ihn kurz kopfschüttelnd an, sagte:

„Keine Ahnung, was sie mal an dir gefunden hat.“ Und joggte der wutschnaubenden Lily hinterher. „Hey, Lily! Warte!“

„James, du Vollidiot.“, seufzten Remus und Sirius gleichzeitig.

„Was?“

„Die beiden haben dir gerade das Leben gerettet.“, erklärte Sirius.

„Was?!“

„Lily hat dich zusammen mit Carmichaels aus dem See gezogen und dann diesen Mund-zu-Mund-Dingsda gemacht.“, sagte Sirius.

„Mund-zu-Mund-Beatmung, Pad.“, verbesserte Remus. „Sie hat dir das Leben gerettet, Mann.“

„Ich hätts an ihrer Stelle nicht getan.“, sagte eine Stimme. Die Jungs drehten sich um und erblickten Lilys Freundin Brooke. „Mann, Potter, du hast echt Glück, dass Lily eben Lily ist. Wenn ich sie wäre, hätte ich dich ersaufen lassen.“, dann drehte sie sich um und folgte Lily und Jeff zum Schloss hoch. James ließ den Kopf aufs Gras fallen.

„Scheiße.“, war das einzige, was er hervorbrachte. James packte Handtuch und Brille und stapfte zur Eiche hinüber, wo er sich schmollend hinsetzte.

„Hast du das eben gehört, Remus?“, fragte Sirius, drehte sich um schaute zum Schloss.

„Du meinst das, was Jeff gesagt hat?“, vermutete Remus.

„Genau das.“

„Irgendwie habe ich das Gefühl, dass da noch was auf uns zukommt, Padfoot.“

„Du sagst es.“

Naaaa? ihr habt doch auch rausgekriegt über was Remus und Sirius sich unterhalten, oder?

g

LG LasVegas

Ferienbekanntschaften

*Hallo ihr Lieben! *g* ich kanns einfach nich lassen. ^^*

*@*Amira*: viel zu kurz, ja? na dafür gibts schon ein neues chap.*

@red_Ginny: dass du es sofort bemerkst, war mir klar. ^^ dass lily und jeff sich einmischen musste doch einfach sein, oder?

@Rumtreiberin: ganz genau! nicht so voreilig.

*@Jucy Potter: wer hat denn gerade was von lieben gesagt? aber danke fürs mitlesen *neuer leser-fähnchen schwenk**

@axel: ich hab ja nichts gegen kritik, aber das nächste mal lies doch bitte die bücher bevor du hier jemanden zurecht weist, okay? lies mal band drei, da steht drin, ich zitiere: "Hingen zusammen wie siamesische Zwillinge, nicht wahr? Ich weiß nicht mehr, wie oft sie hier bei mir waren - ooh, sie haben mich immer zum lachen gebracht. waren ein richtiges Duett, Sirius Black und James Potter!" also... damit wäre ja wohl erwiesen, dass Rosmerta schon in den Drei Besen gearbeitet hat, oder?

@lily-kate: neiiin, jamie springt doch nicht! und ja... wenn du willst, dass ein geheimnis sicher ist, erzähl es niemandem...

*@*Phönixfeder*: nein, du liegst da gar nicht so falsch... ^^*

@strainge: du hast recht, das is mir nicht aufgefallen, ich habs sofort berichtet und viertklässler draus gemacht XD.

Weiter mim neuen chap:

Die Sommerferien verbrachte James mit Sirius in seinem Elternhaus. Seine Eltern waren die meiste Zeit nicht da, was James und Sirius Zeit gab, die Ferien so zu erleben, wie es ihnen gefiel.

Sie besuchten öfters die hiesige Dorfkneipe, wo sie sich über das Muggelgeld lustig machten und wie sich die Leute benahmen. Zuerst wollte der Wirt ihnen nichts verkaufen, weil sie erst siebzehn waren, aber das ließ sich mit dem Zauberstab schnell ändern. Sirius meinte, man müsse die ersten Sommerferien, in denen man Zaubern durfte auch ausnutzen. Er war es auch, der Gefallen an einem Getränk zu finden schien, dass sich Tequila nannte. James fand es schmeckte furchtbar, überhaupt nicht wie Feuerwhiskey. Aber als er versuchte etwas davon zu bekommen lachte der Wirt ihn nur aus. So blieb er beim ganz normalen Muggelbier. Das war zwar nicht schlecht, aber auch nicht so gut wie Butterbier, doch mit einem kühlen, irischen Guinnes ließ es sich leben. Schnell stellte James fest, dass der Tequila Sirius ziemlich zu Kopfe stieg und mehr als einmal schleifte er seinen lallenden Freund nach Hause.

Eines Abends, es war noch recht früh, erblickte Sirius eine Gruppe Mädchen, die gegen halb zehn herein kam. Es waren drei, etwa in ihrem Alter, sie setzten sich an den Nebentisch, bestellten Cola und setzten ihre hitzige Diskussion über einen Kinofilm fort.

„Was denkst du James?“, fragte Sirius. „Die in dem blauen T-shirt?“ Er schaute zu ihr hinüber, die auch ihn anfunktete und lächelte.

„Ja ja, ganz nett.“, sagte James lustlos.

„Ich finde, wir sollten die Damen zu uns an den Tisch einladen.“, er grinste und zwinkerte dem neuen Objekt seiner Aufmerksamkeit zu.

„Muss das sein?“

„Ja.“, Sirius nickte. „Hey, Mädels, darf man euch an unseren Tisch einladen?“ Sie drehten sich zu Sirius um und kicherten. Dann standen sie auf und setzten sich zu den beiden Jungen. „Ich bin Sirius und das ist mein Freund James. Darf man auch eure Namen erfahren?“ Es stellte sich heraus, dass Jennifer, Eryn und Kate ebenfalls ein Internat besuchten und nur für die Sommerferien hier waren um ihre Großeltern zu besuchen. Eryn und Kate waren Geschwister, Zwillinge, wie Sirius betonte und Jennifer war ihre Cousine.

„Tatsächlich? Ihr geht auf ein Internat in Schottland?“, fragte Eryn, die wenigstens Grips hatte, sodass man sich mit ihr unterhalten konnte.

„Hm, ja.“, sagte James und bestellte noch ein Bier. Jennifer war seiner Meinung nach etwas zu aufgestylt für den örtlichen Pub und sie nutzte ihre Zeit um ihn anzustarren, zu grinsen und mit den Wimpern zu klimpern. „Wo kommt ihr eigentlich her?“

„Na, aus dem Kino.“, sagte Jennifer und sah ihn mit einem glühenden Blick an. Sirius hatte Kate in Beschlag und flirtete sie so zu, sodass sie pausenlos rosa um die Nase wurde. „Wir wollen in der nächsten Zeit mal tanzen gehen. Wollt ihr nicht mitkommen?“ Bevor James ablehnen konnte, hatte Sirius schon ein:

„Klar doch!“ in die Runde gerufen.

„Supi!“, sagte Jennifer und James empfand mit jedem Wort, dass sie sagte weniger Respekt für sie. Eryn rollte die Augen und schien ihre Cousine teilweise auch etwas kindisch und nervig zu finden. James hatte das Gefühl, dass er sich mit ihr sehr gut verstehen würde.

„Eigentlich meinte ich euren Heimatort.“, sagte er dann, als ihm seine eigentliche Frage wieder einfiel.

„Achso.“, giggelte Jennifer. „London.“

„Na ja, Greenwich.“, korrigierte Eryn. „Kennst du doch sicher?“ James nickte, dann betrachtete er Eryn und Kate, die nebeneinander saßen und sagte:

„Ihr seht euch schon ähnlich, aber irgendwie auch wieder nicht.“, er grinste und sie grinste zurück. Ihre braunen Locken erinnerten ihn irgendwie an Lily, nur die Farbe war natürlich ganz anders. Kate trug ihre Haare kürzer und glatt, aber es passte irgendwie zu ihrem frechen Look von T-shirt und Jeans mit Nietengürtel. Ansonsten glichen sich die beiden Schwestern schon sehr. Jennifer mit ihren blonden, langen, glatten Haaren und den blauen Augen war unbestreitbar sehr hübsch, aber James mochte nicht, wie sie sich anzog. Der Rock war zu kurz, der Ausschnitt zu tief und der Absatz der schwarzen Lederstiefel zu hoch. Er wunderte sich selbst über seine Sicht der Dinge, hatte ihn sowas doch früher nicht groß gestört. Vielleicht lag es einfach daran, dass Lily bequeme, elegante Kleidung vorzog und er sich so daran gewöhnt hatte. Eryn glich ihr im Stil, vermutlich war das auch der Grund, warum er sie sofort sympathisch gefunden hatte. Ihre Augen waren von einem hellen blau, das einen zu durchdringen vermochte, sie trug ein blaues T-shirt, braune Shorts und Schuhe mit einem kleinen Absatz. Sie unterhielten sich noch eine ganze Weile, bis die Jungs sie nach Hause brachten. Es war nach Mitternacht und Sirius meinte, man könne die hübschen Ladies ja nicht allein nach Hause gehen lassen.

„Padfoot, du bist unverbesserlich.“, sagte James, als sie sich zu zwei auf den Weg zu Potter Manor machten.

„Und erfolgreich.“, Sirius grinste. „Wir gehen morgen mit den Mädels tanzen.“

„Tun wir das?“, fragte James.

„Ja das tun wir.“

„Gut, dass Remus morgen vorbeikommt. Dann kannst du mit den Mädchen ausgehen und er und ich können...“

„Nix da, mein Lieber. Ich hab ihnen gesagt, dass du, Remus und ich sie morgen zum tanzen einladen.“

„Na toll.“, brummte James.

„Find ich auch!“, sagte Sirius vergnügt und betrat pfeifend den Gehweg, der zu ihrem Haus führte.

„Entwickelt sich eigentlich was zwischen dir und Eryn?“

„Nein.“, wiegelte James sofort ab.

„Ach ja, dein Herz schlägt ja nur für eine. Und die kann dich nicht mal leiden.“, Sirius begann zu grinsen. „Wär aber schon cool, ich mein, wenn wir zwei Zwillinge abschleppen würden...“

„Du hast also vor Kate abzuschleppen?“

„Mal sehen. Ich halte mir gern alles offen, das weißt du doch.“, Sirius grinste noch breiter und James schüttelte lächelnd den Kopf.

Am nächsten Morgen gegen elf trudelte Remus in Potter Manor ein und Sirius überbrachte ihm gleich die freudige Nachricht.

„Was?! Wir gehen aus? Heute Abend? Zum Tanzen?“, Sirius nickte bei jeder von Remus' Fragen. „Mit Mädchen, die ihr gestern kennengelernt habt?“

„Ja.“, seufzte James. „Padfoot konnte es nicht lassen. Tut mir Leid, Rem.“

„Ist schon okay. Vielleicht wirds ja ganz lustig.“, lächelte Remus.

„Cool!“, rief Sirius. Den Tag verbrachten die Jungen im Garten am Pool, denn es war ziemlich heiß.

„Es soll die ganze Woche so warm bleiben.“, beschwerte sich James.

„Ist doch gut, dann laden wir die Mädchen eben zum baden ein.“

„Padfoot!“, sagte Remus und James wie aus einem Munde.

„Entschuldigt.“, sagte Sirius unschuldig und drehte sich auf den Bauch. „Muss doch gleichmäßig braun werden. Hat nicht jeder so einen natürlichen Tan wie du, Prongs.“, erklärte er als James ihn fragend ansah.

„Tja, ich bin eben gut.“ Remus verdrehte die Augen.

Als Sirius an jenem Abend aus dem Bad kam stieß James einen Pfiff aus.

„Wow, Padoot.“, sagte Remus und grinste. „Siehst gut aus.“ Sirius drehte sich einmal um die eigene Achse und grinste ein Grinsen, das Mädchen zur Ohnmacht treiben konnte. Er trug schwarze Jeans und ein weißes Hemd, das er nur halb zugeknöpft hatte. Er hatte Recht behalten, der Tan tat seinem Image gut.

„Ich sehe so gut aus, dass man mich eigentlich nicht auf die Menschheit loslassen dürfte, findet ihr nicht?“, fragte Sirius überheblich.

„Man kanns auch echt übertreiben.“, lachte James, der sich selbst auch etwas rausgeputzt hatte.

„Du stylst dich aber ganz schön auf für jemanden, der ein Mädchen *nicht* beeindrucken will.“, grinste Sirius und betrachtete James, der eine helle Jeans und ein schwarzes Hemd trug.

„Ich ganz nichts dagegen tun, Padfoot. Wir beide sehen eben immer gut aus.“, sagte James und fuhr sich durchs Haar.

„Wenigstens konnten wir Sirius ausreden, das T-shirt von dem Schicksalsschwester anzuziehen.“, lachte Remus und knöpfte sein Hemd zu. Es war blau und dazu trug er helle, ausgewaschene Jeans.

„Ab in den Kampf, Männer!“, kommandierte Sirius und die drei verließen das Haus.

In dem Club, den die Mädchen sich ausgesucht hatten, war es recht stickig und Sirius schaffte es irgendwie die Aufmerksamkeit der Barbedienung auf sich zu ziehen. Nun ja, er hatte sich absichtlich die Frau hinter dem Tresen ausgesucht und nicht ihren Kollegen. Zwei Minuten später kam er mit sechs Gläsern zurück.

„Cheers!“, rief er gut gelaunt und sie tranken das kühle Bier, das gut tat, denn es war wirklich recht warm in dem Raum. Kate packte ihn am Handgelenk und zog ihn zur Tanzfläche. Sirius grinste Remus und James zu und folgte ihr durch die Menge. Eryn und Remus waren damit beschäftigt sich gegenseitig etwas ins Ohr zu brüllen, aber dies war nicht der Ort für Gespräche. Einerseits war ihm das Recht, weil er sich das dumme Gebrabbel von Jennifer nun nicht anhören musste, andererseits blieb ihm nichts anderes übrig als auf ihre Tanzeinladung einzugehen. So schleifte sie ihn ganz in die Nähe von Sirius und Kate und legte ihre Arme um seinen Nacken. Von den umstehenden Leuten wurde man ziemlich aneinandergedrückt und James fühlte sich unwohl, doch seine Rettung sollte herbeieilen. In Form von Eryn, die Jennifer fragte, ob sie sich James mal ausleihen dürfe. Jennifer schaute ihre Cousine einen Moment skeptisch an, entschied dann aber, dass sie nichts böses im Schilde führte und überließ ihr James. Eryn griff nach seinem Arm und zog ihn nach draußen vor den Club.

„Du hast nicht wirklich Spaß hier, oder?“, fragte sie. James schaute sie überrascht an.

„Na ja...“, James schaute zu Boden.

„Das ist in Ordnung. Remus hat erzählt, dass es dir momentan nicht so gut geht. Ich versteh das. Lass dir von mir einen Rat geben: Wenn du keine Lust auf Jennifer hast, dann lass sie nicht an dir rumhängen wie eine Klette, das macht sie nämlich gern.“ James musste lächeln.

„Danke. Ich werd mich bemühen.“

„Und wenn du jemanden zum reden brauchst... also jemanden, der nicht Sirius oder Remus ist, sondern vielleicht ein Mädchen, dann stelle ich mich zur Verfügung.“

„Warum sollte ich ein Mädchen zum reden brauchen?“, fragte James.

„Ich dachte nur, dass dir ein Mädchen besser weiterhelfen kann, wenn es um ein Mädchen geht.“

„Wie kommst du darauf, dass es um ein Mädchen geht?“, wollte James überrascht wissen.

„Warum sonst solltest du völliges Desinteresse an weiblichen Rockzipfeln haben?“, grinste Eryn.
„Vielleicht bin ich schwul, wer weiß?“, sagte James, konnte ein Schmunzeln aber nicht unterdrücken.
„Das halte ich für unwahrscheinlich.“, sie zeigte zum Eingang. „Wie wärs wenn du mal für einen Abend deine Sorgen vergisst und dich stattdessen etwas amüsiert?“
„Abgemacht.“, lachte James und folgte ihr wieder in den Club.

Auch in den nächsten zwei Tagen war es Sirius und Kate zu verdanken, dass die sechs sich praktisch dauernd sahen und Sirius hatte, trotz Protest seitens Remus und James, die Mädchen zu einer kleinen Poolparty eingeladen. Am Tisch unter dem Sonnenschirm saßen Eryn, James und Remus und spielten Karten während Jennifer mitsamt Sonnenbrille auf einer Luftmatratze durch den Pool dümpelte. Sirius und Kate hatte man schon seit einer Weile nicht mehr gesichtet und James wollte eigentlich gar nicht wissen, was die beiden anstellten. Als James durch die Terrassentür in die Küche trat um noch etwas Eistee zu machen, folgte ihm Eryn.

„Du, James?“
„Was gibt's?“
„Kann ich mal euer Badezimmer benutzen?“
„Äh, klar. Da drüben die zweite Tür links.“
„Danke.“, sie verschwand um die Ecke. James zog den Zauberstab als er sicher war, dass sie weg war und füllte die beiden Pitcher wieder auf. Sie kam wieder und meinte:
„Also bei euch hat man ja fast das Gefühl die Gemälde bewegen sich.“
„Äh... sei doch nicht albern.“, sagte James halbherzig.
„Außerdem hab ich jetzt rausgefunden, wo Sirius und meine Schwester sind.“
„Wo?“
„Das willst du nicht wissen.“
„Okay, darauf vertraue ich, aber du hast ja keine Ahnung, was Sirius sich in der Schule schon alles geleistet hat.“, sagte James und grinste vielsagend. Jeder von ihnen nahm einen der Eisteekrüge und sie setzten sich wieder zu Remus, der die Karten mischte.

Remus verabschiedete sich gegen Nachmittag, er musste wieder nach Hause. Abends war die Temperatur soweit hinunter gekühlt, dass man es angenehm nennen konnte und mittlerweile waren auch Sirius und Kate wieder aufgetaucht. Sirius hatte Feuerwhiskey dabei und schenkte den Mädchen großzügig ein. Mit der Begründung, dass sie so etwas noch nie getrunken hätten.

Am nächsten Morgen waren James und Sirius ziemlich gerädert und überrascht James' Eltern in der Küche vorzufinden.

„Mum? Dad?“, fragte James gähnend. „Wann seid ihr wieder gekommen?“
„Vor drei Stunden.“, sagte Joseph Potter, der genauso müde aussah wie sein Sohn und dessen Freund.
„Morgen. Unsere Briefe sind da?“, fragte Sirius und ließ sich auf einen Stuhl fallen. Mary Potter nickte.
„Guten Morgen. Ja, sie sind eben angekommen.“ James und Sirius öffneten ihre Briefe synchron. Während Sirius das erste Pergamentblatt allerdings gleich zur Seite legte und die Bücherliste zur Hand nahm, starrte James ungläubig auf seinen Brief.
„Was ist los, James?“, fragte sein Vater.
„Schulsprecher?“, sagte James. Völlig verdattert.

na? was sagt man dazu... aber das wussten wir natürlich alle schon vorher... *g*

LG LasVegas

Eryn, die Kummerkastentante

Ja, ich melde mich mal wieder. Erst musste ein chap zu meiner anderen ff hochgeladen werden, aber jetzt gehts hier weiter! Sodele...

*@*Amira*: Jaja, wenn Lily nur so einiges wüsste...*

@red_Ginny: hast recht, ich komme deinen wünschen nach... lol

@Dr. Butterbier: typisch pad, eben...

*@*Phönixfeder*: was ein adjektiv!*

Jetzt gehts aber weiter!

„Nein, im Ernst jetzt. Wer sollte *dich* zum Schulsprecher machen?“, fragte Sirius. „Ich glaube, Dumbledore muss verrückt geworden sein.“

„Seh ich auch so.“, pflichtete ihm James' Vater bei und las den Brief.

„Nun lasst ihn doch in Ruhe.“, schimpfte Mary. „Ich bin stolz auf dich, mein Junge.“ James, der kein Wort gesagt hatte, seit er den Brief geöffnet hatte, lächelte matt.

„Sie haben doch Recht, Mum. Der Direktor hat tatsächlich nicht mehr alle Kelche im Regal. Aber wer ist wohl Schulsprecherin geworden? Hoffentlich keine Slytherin. Das wär grässlich.“ Sirius zog die Augenbrauen hoch, während Mary aus dem Raum huschte, und sagte:

„Oh ich weiß, wen Prongs gerne als Partnerin hätte.“

„Sirius.“, drohte James leise, doch sein Vater harkte nach.

„Wen?“

„Na Evans, oder Prongs?“ James' Gesicht lief leicht rosa an. Dann gab er zurück:

„Selbst wenn? Sie kann mich doch eh nicht leiden. Außerdem wann waren das letzte mal gleich zwei Gryffindors Schulsprecher?“

„So wie ich das verstehe, geht's hier um ein Mädchen?“, fragte Mary, die gerade wieder herein kam. Sirius grinste nun noch breiter.

„Nein, nicht *ein* Mädchen, sondern *das* Mädchen. Das Mädchen hinter dem James seit gut zwei Jahren her ist. Aber sie will nicht mit ihm ausgehen. Die gute Miss Lily Evans ist ein ziemlicher Sturkopf.“

„Und wie.“, sagte James.

„Ah ja...“, sagte Joseph wissend.

„Ist ja gut, ich hab's verstanden.“, sagte James, schüttelte das rot-goldene Abzeichen mit dem großen S aus dem Briefumschlag und nahm es in die Hand. „Jetzt kann ich wenigstens den Slytherins Strafen anhängen. Ha!“, James grinste viel sagend zu Sirius hinüber. „Ich geh packen. Kommst du mit, Pad?“, Sirius nickte und sie stiegen gemeinsam die Treppe rauf. Oben stopfte James seine Klamotten und Umhänge in den Koffer, während Sirius ihn anguckte und sagte:

„Was tust du da, Mann?“, er schnippte mit dem Zauberstab und seine Bücher, Klamotten und sonstige Sachen flogen in seinen eigenen Koffer.

„Hast Recht.“, meinte James und tat es Sirius gleich. „Es is noch früh. Lass uns in die Winkelgasse gehen. Wir brauchen die neuen Bücher und ich will noch in den Quidditchladen.“

„Was für ne Riesenüberraschung.“, grinste Sirius. In der Winkelgasse besorgten sie sich rasch ihre Sachen und genehmigten sich dann noch einen großen Eisbecher. Plötzlich verschluckte James sich furchtbar an seinem Kaffee.

„Prongs?“

„Da ist sie.“, keuchte James. Sirius brauchte sich nicht umzudrehen um zu wissen, wer *sie* war, doch er tat es trotzdem. Wie erwartet saß dort Lily Evans mit ihrer Freundin Brooke. Augenblicklich verschwand sein Freund hinter der Eiskarte. Sirius grinste diabolisch, legte etwas Gold auf den Tisch und zog James in den Quidditchladen, wo er sicher sein konnte, Lily nicht anzutreffen. Kaum durch die Tür klebte James mit seinem Blick auch schon an dem neuen Besen, stellte enttäuscht fest, dass er besser war als sein eigener, kaufte

schließlich doch nur ein Besenpflegeset und verlängerte sein Abo für „Rennbesen im Test“.

Jeder mit einer großen Tüte in der Hand apparieren sie zurück nach Potter Manor. Dort packten sie ihre neuen Sachen gleich in den Koffer.

„Du, ich muss noch mal los.“, sagte Sirius.

„Kate?“

„Yep! Muss mich doch noch verabschieden, schließlich fahren wir bald.“, sagte Sirius und verschwand durch die Tür.

„James!“, rief seine Mutter eine Weile später von unten. „Hier ist jemand, der dich sprechen möchte!“

„Komme!“, rief James zurück und trampelte die Treppe hinunter. „Eryn!“, stellte er fest.

„Korrekt.“, sagte sie und grinste. „Da Sirius meine Schwester in Beschlag hat, dachte ich ich schau mal vorbei.“

„Klar, ähm... gehen wir doch auf die Terrasse und trinken nen Eistee.“

„Okay.“, draußen schwiegen sie sich mehr oder weniger an.

„Also, du hast gesagt, wenn ich reden möchte...“

„Schieß los.“, sagte sie sofort und er lächelte sie dankbar an.

„Also, da ist dieses Mädchen...“

„Ich wusste es!“, rief Eryn triumphierend verstummte dann aber. „Tschuldige. Mach weiter.“

„Okay, also dieses Mädchen. Sie heißt Lily und ich frage sie schon seit Jahren nach einem Date, aber sie will einfach nicht. Sie staucht mich jedes Mal zusammen.“

„Kannst du dir einen Reim darauf machen, warum sie das tut?“

„Nein! Na ja... ja, schon.“

„Aha, der wäre?“

„Sie denkt ich bin ein eingebildeter Macho, der die Nase so hoch trägt, dass er seine eigenen Schuhe nicht mehr sieht.“

„Was hast du angestellt?“

„Ich naja...“, wie sollte er das erklären ohne sie in sein Zauberergeheimnis einzuweißen. James stockte kurz, dann fuhr er fort: „Wir spielen den anderen Schülern und den Lehrern ganz gerne Streiche. Sie findet das unverantwortlich und überhaupt nicht lustig. Sie glaubt ich mache andere Schüler fertig, nur weil ich der Mannschaftskapitän unseres Sportteams bin und gut in der Schule und eben andere veralbere. Sie glaubt ich bin ein kindischer Nichtsnutz. Das sagt jedenfalls Remus, denn der ist mit ihr befreundet und das ist eigentlich noch schlimmer als gar nichts mit ihr zu tun zu haben. Dann hat sie sich letztes Jahr von ihrem Freund getrennt, weil der meinte mich halb tot schlagen zu müssen, weil ich sie nach dem Stundenplan gefragt habe und ich Idiot war bei der Krankenschwester und sie hat nach mir gesehen und ich frag sie gleich wieder nach einem Date. Dann war da noch diese Aktion im See, wo ich irgendwie fast ertrunken wäre und sie und ihr neuer Macker haben mich rausgezogen und dann hat sie mir das Leben gerettet und was mach ich? Ich schnauze sie und Jeff an. Das ist ihr Freund und ach... alles in allem benehme ich mich wie ein Vollidiot wenn ich in ihrer Nähe bin!“, sprudelte es aus ihm hervor. „Aber ich glaube, ich liebe sie wirklich. Ich meine, sie ist perfekt! Sie ist schön und klug und beliebt und nett. Letzteres jedenfalls zu allen anderen.“ Eryn atmete tief durch. Er zog ein Foto aus der Hosentasche und zeigte es ihr. Zu spät bemerkte er, dass es ein Zaubererfoto war. „Oh oh...“

„Du auch?“, fragte sie nun.

„Häh?“

„Kate und ich haben noch einen kleinen Bruder, er ist auch ein Zauberer.“

„Im Ernst jetzt?!“

„Ja. Er geht nach Hogwarts. Kennst du Hogwarts?“

„Ich glaub's nicht...“, stöhnte James. „Sirius und ich... wir gehen da auch hin und Remus natürlich auch.“

„Nein! Ihr geht auch nach Hogwarts? Das ist so cool!“

„Ja, ist es meistens.“

„Dann spielst du den Schülern vermutlich auch keine Streiche, sondern verhext sie, was?“

„Na ja... meistens schon, ja.“, gab James zu.

„Übrigens, deine Lily ist wirklich hübsch.“, sagte Eryn und gab ihm das Foto wieder. „Dich hats wirklich erwischt, oder?“, schmunzelte sie.

„Ja.“

„Okay James. Ich kann dir hier ein paar Ratschläge geben, aber du musst sie befolgen, okay?“, James

nickte eifrig. „Erstens: Keine anzüglichen Bemerkungen in ihrer Gegenwart. Zweitens: Keine Dateeinladungen mehr, das scheint sie in den Wahnsinn zu treiben. Drittens: Keine Streiche mehr auf Kosten von anderen. Viertens: Halt dich bedeckt, versuch nicht krampfhaft ihre Aufmerksamkeit zu gewinnen. Am Besten, du hältst dich etwas von ihr fern für eine Weile.“

„Das dürfte schwierig werden.“

„Warum?“

„Man hat mich zum Schulsprecher ernannt und ich gehe schwer davon aus, dass sie meine Partnerin sein wird.“

„Okay, vergiss Punkt vier. Sei um Himmels Willen einfach nett. Geh mit ihr um als wäret ihr Freunde und nicht als wäre sie ein Preis den du gewinnen musst.“

„Wow, Eryn. Ich... danke!“

„Kein Problem.“

„Ich halte dich auf dem laufenden was sie und mich angeht.“

„Das hoffe ich doch.“, sie grinste.

„Ich schätze, du bist an Eulenpost gewöhnt?“

„Ja.“

„Okay. Nochmals, vielen Dank.“, sie schwiegen kurz. „Sag mal, wer ist dein Bruder?“

„Er heißt David.“

„Nein!“

„Doch.“

„Welches Haus?“

„Gryffindor.“

„Ich glaub es nicht. David Bowl ist dein Bruder?“

„J-ja.“, sagte sie. „Wieso, kennst du ihn?“

„Ob ich ihn kenne? Er ist das Prunkstück meiner Quidditchmannschaft. Ein klasse Sucher.“

„Zufälle gibt's.“, grinste sie, aber James dankte Merlin dafür, dass er Eryn kennengelernt hatte.

Zwei Tage später schleiften James und Sirius ihre Koffer durch den Gang im Hogwarts-Express. Hier und da begrüßten sie ein paar bekannte Gesichter und ganz vorne öffneten sie die Tür des Marauder-Stammabteils, wo der Imbisswagen als erstes Halt machte. Remus und Peter saßen schon da und eine herzliche Begrüßung folgte. James setzte sich an den Fensterplatz, von wo aus er auf den Bahnsteig sehen konnte. Dort waren viele Eltern, die ihren Kindern zuwinkten und die letzten Schüler, die noch in den Zug mussten. Dunkelrote Locken verrieten James, dass auch Lily noch nicht im Zug war. Sie blickte suchend umher und ihre Blicke trafen sich für einen Moment. James grinste und hob die Hand, doch in dem Augenblick tippte jemand auf Lilys Schulter und sie drehte sich weg. Leise seufzend richtete James seinen Blick wieder ins Abteil, wo er Sirius und Peter beobachtete, die ein Partie Snape explodiert spielten. Kurz bevor der Zug anfuhr stand James auf und begab sich in das Abteil der Vertrauensschüler. Er war der Erste und setzte sich ans Fenster um weiterhin die Leute auf dem Bahnsteig zu beobachten. Die Tür wurde geöffnet und jemand trat ein. Dieser jemand sprach James auch sogleich an:

„Du? Was tust du hier? Das ist das Vertrauensschülerabteil, Potter!“, James erhob sich und war damit gute zehn Zentimeter größer als Lily.

„Halt mal die Luft an, Ev - Lily. Ich hab genauso das Recht hier zu sein, wie du.“

„Ich bin Schulsprecherin, Potter!“

„Schön, dachte ich mir schon, da du schließlich auch hier bist.“, James steckte die Hand in die Hosentasche und warf Lily etwas kleines zu. Sie fing es auf und betrachtete es.

„Du bist Schulsprecher?“, fragte sie verwundert. „Soll das ein blöder Scherz sein?“ James schüttelte den Kopf und setzte sich wieder hin.

„Frag nicht wie und warum, ich weiß es auch nicht. Keine Ahnung, was Dumbledore geritten hat.“ Lily setzte sich ihm gegenüber.

„Nun, auch wenn ich kaum glauben kann, dass ich das sage, aber er wird sich wohl schon etwas dabei gedacht haben, oder?“ mit diesen Worten gab sie ihm das Abzeichen zurück.

„Herzlichen Glückwunsch übrigens.“, murmelte James.

„Was?“

„Schulsprecherin. Das ist klasse, aber eigentlich war es ja zu erwarten.“

„Danke“, sagte Lily etwas verdattert. Erneut wurde die Tür aufgeschoben und ein Haufen Fünftklässler kam herein. James stellte sich lediglich vor, obwohl man ihn seit zwei Jahren als Quidditchkapitän kannte, und überließ ansonsten Lily das Reden. Lily gab ihnen die Passwörter.

„Das Passwort für das Vertrauensschülerbad ist Tannenduft.“, fügte James hinzu. Die Fünftklässler nickten und verließen das Abteil wieder. James versuchte irgendwie die peinliche Stille zu überbrücken und sah Lily an. „Deine Haare sind kürzer.“, stellte er fest. Sie nickte und fuhr mit der Hand durch ihre roten Locken, die wirklich um einiges kürzer waren und nur noch zu ihren Schultern reichten.

„Ja, es wurde irgendwie zu lang.“

„Steht dir sehr gut.“, stellte James fest und grinste. Lily lächelte überrascht.

„Also, man sieht sich, denk' ich. Bis dann, Lily.“

„Ja.“ James folgte den Fünftklässlern aus der Tür. Draußen lehnte er sich gegen die Wand und drehte das Schulsprecherabzeichen in Händen.

Vielleicht wird das Ganze ja doch nicht so übel, dachte er und steckte es sich lächelnd unter das Kapitänsabzeichen. Zurück im Abteil zog er sich seinen Schulumhang über und klaute von Sirius einen Lakritzzauberstab. Wenig später hielt der Zug auch schon im Bahnhof von Hogsmeade. Die Schüler verließen den Zug und stiegen in die Kutschen, während Hagrid die Erstklässler zum See geleitete.

Nachdem sie im Schloss angekommen waren und die Auswahl vorüber, plünderten Sirius und James die Platten und Schüsseln, die aufgetischt wurden, während Remus sich mit Lily unterhielt

„Deine Haare sind ab.“, stellte er fest und lächelte. „Sieht gut aus.“

„Danke, Remus.“ Eine gute dreiviertel Stunde später ließ Sirius den letzten Hühnerknochen auf seinen Teller fallen und prompt verschwand alles, um Platz für den Naschtisch zu machen. Nach Unmengen von Eiscreme, Pudding, Torte und Kürbiskuchen lehnte James sich zufrieden zurück und trank den letzten Schluck aus seinem Kelch.

„Nun denn.“, sagte Dumbledore. „Ich habe für dieses Schuljahr ein paar Ankündigungen zu machen. Doch als aller erstes: Mr Black, Mr Potter.“ Alle Augen richteten sich auf die Angesprochenen. Sie schluckten. Hatten sie etwa etwas angestellt, von dem sie nicht mal selbst etwas wussten? „Würden sie für unsere Neuankömmlinge die wichtigsten Schulregeln erläutern?“ James sah seinen Schulleiter an, der lächelte.

„Klar!“, sagte Sirius laut. „Kein Schüler darf nachts auf den Gängen herumschleichen.“

„Der Wald auf den Ländereien ist für Schüler verboten.“, ergänzte James.

„Drittklässler dürfen mit Erlaubnis ihres Vormundes das Dorf an den Wochenenden besuchen.“

„Erstklässler können nicht in den Quidditchteams aufgenommen werden.“

„Die Liste der verbotenen Gegenstände ist an Filchs Bürotür einzusehen. Dürfte in etwa fünfhundert Gegenstände umfassen. Wie zum Beispiel...“, Sirius leierte eine große Anzahl an Sachen herunter, die er alle selbst schon hatte einbüßen müssen.

„Und schließlich die wichtigste Regel:“, sagte James und Sirius fuhr fort:

„Versuche niemals Peeves etwas zu befehlen, sondern biete ihm einen Deal an.“ Die Halle lachte, obwohl die meisten Schüler wussten, dass es stimmte.

„Vielen Dank, Mr Black und Mr Potter. Wie auch immer. Dieses Jahr an Halloween wird ein Wettkampf stattfinden.“ Gemurmél ging durch die Menge. „Die jeweiligen Siebtklässler werden sich an Halloween einem Duellturnier stellen.“

Jah... ich weiß, das ganze klingt ziemlich abgespaced, aber so habe ich es vor zwei Jahren geschrieben und so extrem wollte ich es dann doch nicht verändern.

also... kritisiert schön!

LG LasVegas

Die besten vier Schüler

Jah... mich gibts auch noch und nein, ich habe diese ff nicht vergessen... nur ein bisschen vernachlässigt, tut mir leid, aber jetzt kommt endlich das 8. kapitel!

@Dr. Butterbier: Lilys Freund? äh... nö.

*@*Phönixfeder*: das mit dem duellturnier finde ich persönlich mittlerweile eigentlich nicht mehr so toll, aber ich werds jetzt trotzdem schreiben. Ist ja auch nicht das wichtigste in der ff.*

*@*Amira*: Ja, ich dachte, dass eine außenstehende James vielleicht am besten helfen kann.*

@Rumtreiberin: Die schüler duellieren sich nur mit leuten aus anderen Häusern... Aber die idee wär eigentlich gar nicht schlecht.

@Lily-Isabell: hehe, danke!

@red_Ginny: danke, du hast mich aufgerüttelt hier mal weiter zu schreiben!

Also, hier gehts weiter, für die, die sich nicht mehr wissen: Dumby hat gerade verkündet, dass die Siebtklässler an einem Duellturnier teilnehmen können...

„Was? Nur die Siebtklässler?!“, rief ein Zweitklässler aus Gryffindor. Dumbledore fuhr fort:

„In jedem Haus werden die besten vier Schüler durch einen Vorentscheid bestimmt. Jene vier Auserwählten duellieren sich an Halloween mit den Schülern der anderen Häuser. Die Preise zweihundert Hauspunkte und einhundert Galleonen Preisgeld. Doch überlegt euch gut, ob ihr teilnehmt. Obwohl das natürlich ein nettes Training für später abgibt.“, Dumbledore grinste und Schüler, die zuvor verdutzt drein gesehen hatten, lachten mit ihm. Vor allem die Siebtklässler, die glaubten, sich hier das leichte Geld zu verdienen.

„Cool, ich mach mit.“, sagte Sirius sofort.

„Ich auch.“, pflichtete James bei.

„Wie auch immer.“, Dumbledore schenkte dem Gryffindortisch einen vorwurfsvollen Blick. „Der Vorentscheid findet Samstagabend in den Räumen 205-208 statt. Doch das alles findet ihr noch einmal an den schwarzen Brettern in euren Gemeinschaftsräumen. Und wenn ihr euch fragt, wie es dazu kommt, nun, ich dachte, dass es mal eine nette Abwechslung sei und wenn es gut läuft, könnte es sein, dass wir es beibehalten. Aber es ist spät und ich schlage vor, ihr geht alle zu Bett. Gute Nacht.“ Wieder ging Gemurmel durch die Halle, bis alle aufstanden und nach und nach in ihre Gemeinschaftsräume einkehrten.

„Und Moony? Machst du mit?“, fragte Sirius. Remus nickte.

„Könnte interessant werden. Ich denke Ich mach mit.“

„Lily, wie sieht's aus?“, fragte James Lily, die hinter ihm ging. Sie sah ihn an und zuckte die Schultern.

„Mal sehen. Ich seh's mir mal an.“, sagte sie und strich ihr Haar über die Schultern. James nickte und lächelte.

Im Gemeinschaftsraum saßen die Marauder in ihrer Lieblingssitzecke vor dem Kamin. Sirius wühlte unauffällig in Remus' Schultasche. Er zog eine Rolle Pergament heraus und rollte es auf. Remus bemerkte es nicht, denn er hatte die Augen geschlossen und döste. Sirius lachte leise.

„Expelliarmus!“, sagte James deutlich und Sirius musste zusehen, wie ihm die Rolle entrissen wurde. „Ha! Accio! Man muss doch üben.“ Er fing die Rolle auf und entrollte sie seinerseits. Remus schlug die Augen auf.

„Na ihr zwei habt mal wieder „vergessen“ den Aufsatz für Kräuterkunde zu schreiben, wie?“ Er hielt die Hand auf und James gab ihm widerwillig die Rolle zurück. „Ach na ja. Schreibt meinetwegen ab. Aber nur, wenn ihr versprecht eure Hausaufgaben dieses Jahr zur Abwechslung mal zu machen. Es ist unser letztes Jahr

und-.“ James und Sirius unterbrachen ihn gleichzeitig.

„Danke, Moony.“, dann entrollten sie das Pergament wieder und begannen wild auf ihren eigenen zu kritzeln.

„Ja! Fertig.“, James verzierte seinen Aufsatz noch mit seinem Namenszug. „Danke Moony. Wir schulden dir was.“, sagte er und gab ihm das Pergament zurück.

„Ihr schuldet mir bereits zu viel, Jungs...“, brummte Remus. Der Tag des Vorentscheids war ein Samstag. An eben jenem Samstag fanden sich fast alle Siebtklässler vor den Klassenräumen ein. An Raum 205 hing ein Schild mit der Aufschrift Gryffindor. James trat als erster ein. Ihm folgten Sirius, Remus, Peter, Jennifer, Brooke, Mandy und schließlich Lily. An den Pult gelehnt wartete Professor McGonagall auf sie. Die kleine Gruppe stand im Raum und blickte ihre Hauslehrerin erwartend an. Sie schnippte mit dem Zauberstab und die Pulte und Stühle flogen an die Wand. Die Fackeln an den Wänden flammten noch heller auf.

„So, nun beginnen wir. Ich allein werde entscheiden, wer an Halloween gegen die anderen Häuser antritt. Ich schieße Flüche auf sie und sie werden ausweichen. Ohne Zauberstab.“, sagte sie mit einem Blick zu James, der den Zauberstab schon in den Fingern drehte. „Wenn nach fünf Minuten noch jemand steht, geht diese Runde an sie.“ Ein entsetzter Blick wanderte durch die Gryffindortraube. Professor McGonagall zog die Augenbrauen zusammen und drehte ihnen den Rücken zu. Sie ging ein paar Schritte, fuhr herum und jagte einen ungesprochenen Schockzauber in die Menge. James riss Brooke mit sich zu Boden und Lily drehte sich schnell zur Seite, sodass der Fluch an ihr vorbeirauschte. Peter quiekte auf und fiel rückwärts um.

„Sie hat ihn getroffen?“, fragte Jennifer. Remus besah ihn sich und sagte:

„Nö. Er ist doch tatsächlich in Ohnmacht gefallen.“ Da rauschte auch schon der nächste Fluch an ihnen vorbei und traf diesmal Brooke, die Professor McGonagall den Rücken zugekehrt hatte. Sie kippte um und James stützte sie ab. Er legte sie neben Peter. Sirius verzog das Gesicht.

„Damit sind nur noch sechs übrig.“, sagte er grimmig und duckte sich unter einem herannahenden Zauber hinweg. Dieser Fluch ging ins Leere. Remus schubste Lily weg, denn sie hatte den Fluch nicht gesehen, der direkt auf ihren Kopf zuhielt. Sie stolperte überrascht zur Seite direkt in James' Arme, der sich einen Kommentar verknipte und sie wieder auf die Füße stellte.

„Danke.“, sagte sie. „Vorsicht!“, James machte einen Hechtsprung um gleich zwei Flüchen auszuweichen, doch Jennifer hatte nicht so viel Glück. Sie kippte aus den Latschen. Lily zog die Stirn kraus.

„Nun ich bin ehrlich gesagt erstaunt, zu sehen, dass noch immer fünf von ihnen auf den Beinen sind.“, sagte ihre Lehrerin und weckte Peter, Brooke und Jennifer wieder auf.

„Tja, mich kriegt man nicht so leicht.“, sagte Mandy selbstgefällig. Lily zog den Zauberstab und ein paar wohlgedachte Worte später standen Mandys blonde Haare zu Berge. Sie kreischte auf. Lily grinste. Die Marauder sahen sie überrascht an. Sie zuckte die Schultern und murmelte leichtfertig:

„Selber Schuld.“ Die nächste Aufgabe war auch nicht leichter. Sie mussten mit ihren Flüchen einen bestimmten Punkt an der Wand treffen. Hier hatten schon mehr Probleme. Peter schoss um vierzig Zentimeter daneben, einzig und allein Sirius traf ganz genau.

„Wow, Pad. Sehr gut.“, lobte James seinen Freund. Die letzte Prüfung war ein Duell. Professor McGonagall stellte die Gegner zusammen. Remus knipste Peter aus, Sirius Jennifer, James Brooke und Lily freute sich, dass sie Mandy mit Leichtigkeit an die Wand nagelte.

„Eben jene, die ihr Duell gewonnen haben, werden für Gryffindor in den Kampf ziehen.“, ein zufriedener Ausdruck lag in ihren Augen und die Angesprochenen lächelten. „Mister Potter, Mister Black, Mister Lupin und Miss Evans, ich erwarte, dass sie bis Halloween noch trainieren und ihre Fähigkeiten ausbauen, vor allem die ungesprochenen Zauber, verstanden?! Ich habe kein Interesse daran gegen Slytherin oder eins der anderen Häuser zu verlieren. Oh und lassen sie keinesfalls durchsickern wer von ihnen für Gryffindor in den Kampf zieht, denn das wäre ein Nachteil.“, wettete McGonagall. „Und das Schlüsselwort heißt Teamwork.“ Die vier nickten und die acht Gryffindors verließen den Raum.

Draußen waren noch einige der Ravenclaws und Hufflepuffs. Die Slytherins waren nirgends zu sehen. Lily gesellte sich mit ihrer Freundin zu einer Gruppe Ravenclaws, in der auch Jeff Carmichael stand. Er begrüßte Lily mit einer Umarmung.

„Das Leben ist scheiße.“, murmelte James und ging vorbei. Sirius und Remus grinsten sich wissend an und folgten James in den Gemeinschaftsraum. Dort angekommen fläzten sie sich sofort in ihre Sitzecke und machten es sich gemütlich. Als Lily wenig später auch kam, allein, stand Remus auf und ging zu ihr hinüber. Er sprach sie an und sie hob den Kopf. lächelnd nickte sie und Remus nahm Platz. Eine gute dreiviertel Stunde

später kam er wieder und setzte sich zu seinen Freunden.

„Was hattest du mit Evans zu schaffen?“, fragte Sirius und James starrte ihn wissbegierig an.

„Lily und ich haben etwas ausgearbeitet. Eine Liste von Flüchen, die wir unbedingt, am besten ungesprochen, beherrschen sollten.“ Er gab ihnen die Liste. James und Sirius betrachteten sie. Ihre Augen huschten über „Stupor“, „Impedimenta“ und „Expelliarmus“. Doch das war nur der Anfang der Liste.

„Das ist n Witz, oder? Die Hälfte davon hab nicht mal ich ausprobiert.“, sagte Sirius. James nickte, als er die Namen der anderen Flüche erblickte.

„Ich weiß und das ist gerade der Grund. Wenn wir nicht hoch trumpfen machen die Slytherins uns platt. Die kämpfen doch nie im Leben mit fairen Mitteln. Soll heißen, schwarze Magie, wenn auch nicht fortgeschritten, aber dennoch gefährlich.“

Am nächsten Morgen hatte James schon wieder genug von der Schule. Einziger Lichtblick war, dass heute das erste Training für Halloween stattfinden sollte. McGonagall hatte ihnen ihren Klassenraum abgetreten, damit sie dort ungestört üben konnten. James saß mit den anderen in Verteidigung gegen die Dunklen Künste und hörte dem Vortrag seines Lehrers keineswegs zu. Er kritzelte kleine Figuren auf sein Pergament und erweckte sie mit seinem Zauberstab zum Leben. Grinsend sah er zu, wie sein Kritzel-Ich gerade das Kritzel-Ich seines besten Kumpels Sirius mit einem Knüppel schlug. Sirius zog eine Schnute und mit einem kleinen Schlenker seines Zauberstabs drehte er den Spieß um, dass nun Kritzel-James Prügel bezog. Dann schmiss Kritzel-Sirius den Stock weg und hielt Kritzel-James die Hand hin, der einschlug. Die beiden Figuren grinsten, ebenso wie ihre lebensechten Erschaffer.

In der Mittagspause fragte James Lily, die gegenüber saß:

„Also, Professor Evans, womit fangen wir an? Heute Abend, mein ich.“

„Noch lauter und du kannst den Slytherins gleich erzählen, wer dabei ist, Idiot.“, zischte sie. „Wir starten mit Stupor und Petrificus Totalus, denk ich, warum?“

„Nur so. Wollte nur mal fragen.“ James hatte längst bemerkt, dass Eryn und seine Freunde Recht behalten hatten. Solange er nichts Unüberlegtes sagte, war er auf der sicheren Seite und konnte ein ganz normales Gespräch mit Lily führen.

An diesem Abend verlief ihr erstes Training recht gut, auch wenn Remus ihnen dauernd einbläute, dass es nicht mehr lange bis Halloween war. Lily sah das auch so, aber Sirius und James nahmen es nicht so ernst. Jedenfalls bis Lily sie beide mit Leichtigkeit entwaffnete und schockte. Da wurde ihnen klar, dass sie das Training brauchten um die Slytherins zu schlagen und eine Niederlage kam gar nicht in Frage. Zwei Stunden später beendeten sie das Training, da James und Lily mit Patrouillieren dran waren. Sie schlenderten durch den zweiten Stock und lugten ab und an in die Klassenräume, doch alles war ruhig. Ein krächzendes Miauen drang an ihre Ohren und sie fuhren herum. Mrs Norris guckte sie aus Lampenaugen misstrauisch an. James rümpfte die Nase.

„Glaubst du wirklich, wir würden hier so rumlaufen, wenn wir was im Schilde führten? Verdammt Katze.“ Sekunden später stand Filch auf der Matte und röchelte.

„Ahh, hab ich euch! Schüler aus dem Bett in der ersten Woche. Potter, wo sind deine Freunde. Ihr habt so oft was angestellt, doch sie waren immer dabei. Wo sind sie?“ Lily zog eine Augenbraue hoch.

„Im Gemeinschaftsraum.“; sagte James unschuldig. Filch lachte keuchend.

„Wie auch immer, dich und deine kleine Freundin kann ich trotzdem melden.“, er grinste.

„Nein, ich fürchte, sie liegen gleich zweimal daneben. Erstens: Ich bin nicht seine kleine Freundin. Zweitens: Wir sind Schulsprecher und dürfen sehr wohl nachts auf den Fluren patrouillieren.“, bei Lilys Worten rutschte das Grinsen von Filchs Gesicht.

„Schulsprecher, ja? Beweist es!“, Lily seufzte und zog den Kragen ihres Umhangs nach unten. Für einen Moment hatte James tatsächlich geglaubt, sie würde hier ihren Umhang ablegen, doch sie entblößte nur ein T-Shirt, auf dem das Schulsprecherabzeichen prangte. Filch grunzte und blickte James an. Dieser wühlte in seiner Tasche. Er zog seinen Zauberstab, eine Pergamentrolle, eine Packung Kaugummi und seine beiden Abzeichen heraus. Er zeigte es Filch und dieser zog mit einem mürrischen Gesichtsausdruck von dannen.

„Das Schuljahr hat kaum angefangen und schon versucht er mich wegen irgendwas dranzukriegen.“, seufzte James zu Lily gewandt und sie erwiderte:

„Er wird schon seine Gründe haben, oder?“, James kratzte sich am Kopf und machte ein ausdrucksloses Gesicht.

„Was? Ich weiß nicht, was du meinst.“ James lachte und Lily fiel mit ein, was ihn wiederum so verblüffte, dass er innehielt.

„Was?“, fragte Lily.

„Nichts, nur, dass ich dich noch nie zum Lachen gebracht habe.“, Lily überlegte kurz und zuckte die Schultern.

„Mag sein. Nun da wir zusammen arbeiten müssen, lässt sich das wohl nicht vermeiden, weil du es einfach nicht lassen kannst.“, grinste Lily. James nickte und zusammen kehrten sie in einen leeren Gemeinschaftsraum zurück.

Mit dem Duelltraining, den Hausaufgaben, dem Quidditchtraining und den Kontrollgängen mit Lily, hatte James kaum Zeit für etwas anderes. Die folgenden Tage waren sehr anstrengend für ihn und er fing an, die Kontrollgänge noch mehr zu genießen. Sie liefen Filch ein weiteres Mal über den Weg und wieder versuchte er ihnen eine schräge Geschichte anzuhängen. Lily fluchte schon über ihn bevor er sie überhaupt angesprochen hatte. Diesmal musste James über sie lachen. Zurück im Gemeinschaftsraum setzte James sich schweren Herzens an seinen Aufsatz. Lily sah ihn mitleidig an.

„Noch nicht fertig?“

„Nein, keine Zeit.“, sagte er Haare raufend und nahm seine Feder zur Hand.

„Na dann, viel Spaß. Ich geh ins Bett. Gute Nacht.“, sagte sie und wandte sich um.

„Hmhm, lustig. Gute Nacht.“ Irgendwann verlor James die Nerven und ließ das Schreiben sein. Er würde mit diesem Aufsatz zwar ganz sicher keinen Preis gewinnen, aber im Moment war ihm Schlaf auch wichtiger. Er schleppte sich hoch in den Schlafsaal, wo Remus ein Buch las und Sirius seine Schokofroschkartensammlung sortierte.

„Dass man dich auch noch mal zu Gesicht kriegt.“, sagte Sirius.

„Is ja nicht meine Schuld.“, gähnte James und legte sich hin. „Keine Ahnung, wie Lily das schafft. Ich mein, sie hat zwar kein Quidditch, lernt aber doppelt so viel wie ich und hat noch einen Freund um den sie sich kümmern muss.“

„Haste das nich gehört?“, fragte Remus.

„Was?“

„Na Lily und Jeff... Die sind nicht mehr zusammen.“

„Was, wieso?“, James glotzte ihn an.

„So wie ich das gehört habe... hat er sich anderweitig verliebt.“

„Wie kann man nur so blöd sein?“, lachte James hohl auf. „Lily fürn anderes Mädchen fallen zu lassen. Oder ist er etwa schwul, das wäre ja was anderes.“

„Nein, nicht schwul.“, sagte Sirius lachend. „Er geht jetzt mit ner jüngeren aus.“

„Und woher weißt du das?“

„Weißt du noch, die Kleine am See, als du fast ersoffen wärst. Mit der ich mich da unterhalten hab. Wie war noch ihr Name...“

„Valerie.“, seufzten Remus und James.

„Ach ja... genau die.“

„Na dann.“, sagte James, drehte sich um und grinste in sein Kissen bevor er einschlief.

Doch bald wurde es wirklich zu viel für James. Er vernachlässigte seine Hausaufgaben und, was er noch nie getan hatte, auch Quidditch. Wenn er sie darum gebeten hätte, wäre Lily sicher auch mal alleine durch die Gänge gegangen, doch das wollte er nicht. Denn er war sich sicher, dass die Slytherins wussten, wer an Halloween gegen sie antreten würde. Irgendwie war es ja auch klar. Peter, Jennifer, Brooke oder Mandy hätten nie eine Chance gegen die anderen und die Slytherins wussten das. Es wäre vielleicht gefährlich für Lily nachts alleine durch Hogwarts zu wandern. Als ob James es gewusst hätte, wurden sie ein paar Tage später tatsächlich von einem Schüler angegriffen. Wer es war, wusste James nicht, doch er hatte den Fluch bemerkt, der orange auf sie zusauste und Lily aus dem Weg geschoben. Leider hatte er dabei selber einstecken müssen. Ein paar Schnitte zogen sich tief über seine Wangen und Hals.

„Du solltest damit in den Krankenflügel.“, sagte Lily, als sie im mal wieder leeren Gemeinschaftsraum saßen. Vorsichtig fuhr sie einen der Schnitte mit dem Finger entlang und James antwortete:

„Nee, denen gebe ich nicht die Genugtuung, dass sie mich getroffen haben. Kannst du denn nichts

machen?“, bettelte er.

„Vielleicht. Aber ich weiß es nicht. Warum hast du das überhaupt gemacht?“

„Was?“

„Dich in den Weg gestellt natürlich. Der Fluch hätte dich gar nicht getroffen.“

„Dann hätte er dich getroffen!“, protestierte James. „Ich lass doch nicht zu, dass sie dich treffen.“ Einen Moment sah Lily verblüfft aus, dann sagte sie:

„Wenn das wieder eine Anmache wird, wie letztes Jahr im Krankenflügel, dann-“

„Wird es nicht. Tut mir Leid, dass ich mich so beschauert benommen hab. Ehrlich. Und jetzt, kannst du mir die Schnitte heilen, oder wie?“ Lily zückte ihren Zauberstab, nahm James die Brille von seiner Nase und tippte auf den größten Schnitt. Es fühlte sich an, als hätte sie etwas Heißes darauf geträufelt, doch kurze Zeit später spürte James, wie die Haut sich zusammenschloss.

„Du bist ein Genie.“, sagte er.

„Vielen Dank. So und nun geh ins Bett.“, riet ihm Lily. James erwiderte:

„Nein, ich kann nicht. Hab noch nen Zaubertrankaufsatz zu schreiben.“ Vorsichtig fuhr er sich mit den Fingerspitzen über die geheilten Schnitte. Ein wenig Blut hing noch in seinem Gesicht und er wischte es weg.

„Du halst dir da viel zu viel auf.“

„Mag sein, aber ich muss den Aufsatz fertig machen, sonst is meine Zaubertranknote völlig vergeigt.“ Lily starrte ihn an. Sie hatte erwartet von ihm zu hören zu kriegen, dass ihm die Hausaufgaben völlig egal waren. Sie nahm neben ihm Platz und sagte:

„Ich helf dir.“

„Was?“

„Nimm deinen Aufsatz raus und ich helf dir.“

„Oh, Wahnsinn. Danke, Lily.“, James grinste sie dankbar an und tat wie geheißen. Lily war die Beste Zaubertränke und dank ihres Fachwissens dauerte es nicht lange bis James in die Kissen sinken konnte und sofort einschlief.

so, das wars dann mit kapitel 8!

Halloween

Hallo Leute! Ich weiß gar nicht, ob mich noch jemand kennt, oder gar weiß, worum es in dieser ff geht?

Wie auch immer hab ich mich endlich aufgerafft, nochmal hier drüber zu lesen und ein "neues" chap zu posten.

Ich wünsche euch viel Spaß, seid mir nicht böse, weil es so lang gedauert hat!

Die Ferien kamen schnell und James war erleichtert, wenigstens den Unterricht losgeworden zu sein. Jedoch hieß das auch, dass Remus noch mehr Trainingsstunden für das Duellturnier angesetzt hatte. Dazu kamen noch die Kontrollgänge, die sie nun öfter machen mussten, da Filch der Meinung war, die gesamte Schülerschaft hätte etwas gegen ihn geplant. James fluchte aufgrund dieses Schwachsinn, dass Filch und seine Katze ins St. Mungo gehörten. Eines Nachts verlor er die Nerven und benutzte die Marauders Map.

„Was hast du da? Ist das nicht das Pergament, das du in der Tasche hattest, als Filch unsere Abzeichen sehen wollte?“, fragte Lily.

„Ja, aber du wirst gleich sehen, was das Teil drauf hat. Ich schwöre feierlich, dass ich ein Tunichtgut bin.“, James tippte die Karte mit dem Zauberstab an und entfaltete sie. Von der Mitte der Karte breiteten sich Linien und Punkte aus. Mit einem Blick erkannte Lily, dass es eine Karte von Hogwarts war.

„Wo hast du die her?“, fragte Lily. James grinste.

„Selbst gemacht. Zusammen mit Pad, Moony und Wormtail.“

„Wahnsinn. Die zeigt ja sogar die Leute, die im Schloss herumlaufen und die Geheimgänge nach Hogsmeade, was?“, Lily zog eine Augenbraue hoch.

„Woher weißt du, dass sie nach Hogsmeade führen?“

„Wie sonst verschwindet ihr immer in den Honigtopf und kommt mit Haufen von Süßigkeiten zurück?“, erklärte sie.

„Erwischt.“, sagte James lachend und fuhr sich mit der Hand durchs Haar, obwohl Lily das nicht mochte, doch sie sagte auch nichts, schien es nicht zu bemerken. Lily studierte die Karte. „Und?“

„Nein, keiner auf den Gängen oder den Klassenzimmern. Das heißt, wir können zurück in den Gemeinschaftsraum. Lass uns gehen. Ich hab keine Lust mehr. Außerdem ist es fast Mitternacht. Nach zwölf dürfen nicht mal wir mehr auf den Gängen herumschleichen und ich bin sicher, Filch ist ganz heiß drauf, uns einen Dämpfer zu verpassen.“ James nickte und setzte sich in Bewegung.

„Peeves!“, flüsterte er plötzlich und schon bog eben jener um die Ecke.

„Potter und seine kleine Evans! Was für eine Überraschung, solltet ihr nicht in euren Betten liegen?“

„Wie kommt eigentlich jeder dazu mich klein zu nennen?“, fragte Lily. „Peeves, verschwinde und geh Filch ärgern.“ Das ließ Peeves sich natürlich nicht zweimal sagen und verschwand durch den Boden. Lily und James schlugen nun endlich den Weg zum Gemeinschaftsraum ein. Dort trafen sie auf Sirius und Remus, die das Zielfluchen übten, wie James es getauft hatte. James und Lily leisteten ihnen Gesellschaft. Einige Löcher in der Tapete später sagte Sirius:

„Leute, ich glaub, Dumbledore wird nich so glücklich sein, wenn wir den Turm durchlöchern. Ihr müsst euch mehr konzentrieren. So.“ er zielte und traf. Der angepeilte Fleck an der Wand färbte sich schwarz.

„Wie machst du das nur?“, fragte Remus, der ein paar Zentimeter daneben traf.

„Konzentration. Ich denke wir fangen aus einer Entfernung von vier Metern an. Jeder der trifft geht einen Schritt zurück und versucht es von dort. Die anderen nickten und es schien, als ob sich diese Übung auszahlte, schon bald hatten auch die anderen den Bogen raus und trafen beinahe so zielsicher wie Sirius. Der schwarze Fleck an der Wand war mittlerweile ein Loch, das einen Zentimeter in den Stein reichte.

„Lasst uns ins Bett gehen. Ich bin müde.“, sagte Remus und er sah bleich aus.

„Ja, gut.“, sagte James, der aber noch gar nicht müde aussah und auch Sirius und Lily waren noch hellwach. Lily sah sich um und fand den Gemeinschaftsraum komplett leer vor. Mal wieder.

„Es ist, weil morgen Vollmond ist, nicht?“, flüsterte Lily, obwohl keiner da war, der sie hören konnte. Die Jungs sahen sie wie paralysiert an. Remus lächelte.

„Seit wann weißt du es und woher?“, fragte er.

„Seit drei Jahren. Und es war nicht wirklich schwer zu erraten. Du verschwindest einmal im Monat, tauchst völlig fertig wieder auf und das alles wenn Vollmond ist. Hinzu kommen typische Symptome.“, erklärte Lily und sah zu Boden. Remus grinste noch breiter.

„Hätte mir denken können, dass du dahinter kommst. Du bist immerhin die schlaueste Hexe, die die diese Schule seit Jahren gesehen hat.“

„Außerdem, dein Spitzname. Moony. Auch wenn ich mir die anderen nicht wirklich erklären kann, deiner passt ohne Zweifel.“, Lily konnte nicht überspielen, dass sie rot wurde.

„Nun. Da hast du auch wieder Recht.“, lächelte Remus sie an.

„Wie dem auch sei. Ich geh jetzt ins Bett. Gute Nacht, Jungs. Ach und Remus, pass auf dich auf, da draußen.“, sagte Lily und drehte sich um.

„Gute Nacht.“, antworteten ihre Kameraden und James fügte hinzu:

„Schlaf gut. Was haltet ihr davon?“, wandte James sich seinen Freunden zu und deutete auf die Wendeltreppe, wo Lily verschwunden war.

„Nun, gespenstig, dass sie es herausgefunden hat, oder? Fehlt nur noch, dass sie mitkriegt, dass wir ein tierisches Hobby haben.“, murmelte Sirius. James lachte, doch Remus sagte:

„Selbst wenn. Lily würde unter allen Umständen dicht halten. Da bin ich mir 100-Prozent sicher.“ Eine Weile später verließen auch die Jungs den Gemeinschaftsraum Richtung Schlafsaal. In einer Woche war Halloween und es würde nicht einfach werden, doch vorher freute James sich auf den kleinen Ausflug, den er morgen Nacht mit den anderen unternehmen würde.

Das taten sie auch. Ihr Streifzug über die Ländereien blieb unentdeckt und sie kamen wohlbehalten wieder im Schloss an. Sie gingen gar nicht erst ins Bett, sondern blieben im Gemeinschaftsraum. Dort dösten sie etwas vor sich hin. Solange, bis die ersten Schüler aufstanden und zum Frühstück gingen. Die Marauders taten es ihnen gleich und saßen ziemlich müde am Frühstückstisch während alle anderen fröhlich vor sich hin aßen. Remus hatte ein paar Kratzer auf Armen und Beinen, die man natürlich nicht sehen konnte und sah so schwach aus, als ob er seit Wochen nicht geschlafen oder gegessen hätte.

„Sicher, dass du nicht in den Krankenflügel willst?“, fragte Sirius besorgt.

„Ja, es geht schon.“, brummte Remus.

„Guten Morgen, Jungs.“, grüßte Lily gut gelaunt und setzte sich neben Remus. „Wie geht's dir?“

„Soweit ganz gut.“, murmelte er und stützte den Kopf in die Hände. Lily zog aus ihrem Umhang eine kleine Phiole heraus. „Was ist das?“

„Hier, trink das. Ein spezieller Aufpäppeltrank, den ich gestern Abend zusammengeschüttet habe.“ Remus nahm das kleine Fläschchen, entkorkte es und trank es leer. Es zischte leise, seine Ohren dampften kurz und er sagte:

„Danke, das war gut.“

„Kein Problem. Aber warum seht ihr denn auch so mitgenommen aus, Sirius?“

„Wir warten immer auf Remus, wenn... na, du weißt schon.“, sagte er rasch. Lily nickte, wenn auch nicht wirklich überzeugt.

Die Stunden vergingen und wurden zu Tagen, Halloween kam.

Morgens schon war die große Halle herrlich mit Kürbissen und Kerzen geschmückt. James und Sirius saßen schon beim Frühstück, als Lily mit Remus hereinkam und noch einmal ihre Taktik für den heutigen Wettkampf besprach. Am Gryffindortisch nahm sich Lily ein Toast und bestrich es mit Butter. Dann suchte sie die Marmelade. James, der gerade das Marmeladenglas in der Hand hatte und das letzte Bisschen herauszukratzen versuchte, stoppte.

„Hier.“, sagte er.

„Was?“, Lily blickte ihn verwirrt an. Er hielt ihr das fast leere Marmeladenglas hin.

„Hier. Ich weiß, dass du am liebsten Kirsche isst. Das ist der Rest. Du kannst ihn haben.“, James grinste sie an. Lily nahm das Glas.

„Danke, James.“

„Kein Problem.“ In ein paar Stunden würden sie sich mit den anderen duellieren. Sie waren nervös, aber James hatte sich vorgenommen auf gar keinen Fall gegen die anderen Häuser oder gar die Slytherins zu verlieren. Selbst wenn ihn das, mal wieder, in den Krankenflügel bringen sollte. Der Preis waren immerhin

hundert Galleonen, also fünfundzwanzig für jeden. Doch hier ging es um weit mehr als Gold. Hier ging es darum, die anderen Häuser zu besiegen und im letzten Jahr noch einmal zu zeigen, dass das eigene das beste Haus war.

Wo vorher noch die fünf Tische in der großen Halle gestanden hatten, hatte man nun, einige Stunden später, eine Tribüne und Bänke errichtet. Die Teams waren schon da, als auch die restlichen Schüler nach und nach eintröpfelten und sich auf die Bänke setzten. Wie bei einem Quidditchspiel waren alle Schüler in den jeweiligen Farben ihrer Häuser gekleidet.

„Wen haben wir denn da?“, fragte Sirius. „Die üblichen Idioten und Snape. Das war ja anzunehmen, da der Rest von Slytherin ja zu doof zum fluchen ist. Und für Ravenclaw? Frank Longbottom. Hey Frank!“, Sirius winkte seinem Kumpel zu und dieser grüßte zurück. „Alice Walker, Virginia King und Jeff Carmichael, aha.“ James erstarrte und Lily drehte sich zu Jeff um.

„Wer?!“

„Carmichael, warum? Oh.“, der Groschen war bei Sirius gefallen, dann sahen sie zu, wie eben jener Lily umarmte und sie in ein Gespräch verwickelte. „Hufflepuff!“, sagte Sirius um James abzulenken. „Adam White, Lisa Fields, Kyle Fisherman und Joe Baker.“ James murmelte noch immer Verschwörungen gegen Jeff, der nun mit Lily über irgendetwas lachte. Die Halle war mittlerweile gut gefüllt und Dumbledore erhob die Stimme.

„Da nun alle anwesend sind, kann das Turnier beginnen. Die Teams treten gegen die der anderen Häuser an. Jeder Sieg wird mit drei Punkten belohnt, ein Unentschieden mit einem Punkt pro Team. Jedes Duell dauert maximal zehn Minuten, dann wird für Unentschieden erklärt. Fangen wir an. Das erste Duell ist Slytherin gegen Hufflepuff.“

Es war nicht schön mit anzusehen. Die Slytherins starteten einen Fluchregen auf die Hufflepuffs.

„Los geht's! Zeigts ihnen!“, rief James. Es endete damit, dass ein Slytherin Nasenbluten bekam und davon so überrascht war, dass er sofort von einem Schockzauber ausgeknockt wurde. Nach ein paar Minuten jedenfalls standen noch immer Slytherins, jedoch keine Hufflepuffs. Kein guter Anfang, wie James fand. Die Slytherins legten somit drei Punkte vor.

„Was war das denn?“, fragte Sirius. „Ich hatte erwartet, schwarze Magie zu sehen.“

„Das heben sie sich wahrscheinlich noch auf.“, sagte Remus grimmig. „Außerdem können die hier ja schlecht mit den Unverzeihlichen oder so auftrumpfen. Hier sind immer noch Lehrer anwesend.“

Dann war Gryffindor gegen Ravenclaw an der Reihe. James missfiel es, seinen Freund Frank anzugreifen, doch bei Jeff machte er sicher keine Zicken und lähmte ihn gleich zu Beginn. Das gab Sirius die Chance ihm eine Ganzkörperklammer aufzujagen. Lily hatte sich mittlerweile an Alice Walker zu schaffen gemacht, die zwar eine Freundin von ihr war, aber hier ging es um was ganz anderes. Nach Alice war Virginia an der Reihe. Diese ähnelte nun mehr einer Vogelscheuche als einem Menschen. Sie war so entsetzt darüber, dass sie Lily gleich darauf einen Schockzauber auf den Hals jagte. Lily sprang zur Seite und der Zauber traf Remus, der sofort nah hinten umfiel. Dafür musste Virginia büßen und James verhexte sie mit einem Verwirrungszauber, sodass sie nun ihre eigenen Leute und nicht die Gryffindors angriff. Sie und Joe lieferten sich einen Kampf, der viele das Duell vergessen ließ. Damit war nur noch Frank übrig und er lähmte Lily und entwaffnete James. Damit stand Sirius nun als einziger kampffähig noch da und die Uhr sagte, dass er noch zehn Sekunden hatte.

„Mach schon Sirius!“, rief James und Sirius feuerte einen Fluch auf Frank. Er blockte und fluchte zurück. Sirius wich aus, stolperte und schoss im Fallen einen weiteren Schocker ab. Drei... zwei... eins... der Fluch segelte Zentimeter an Franks Kopf vorbei.

„Nein! Verdammt!“, fluchte Sirius, als die Uhr schlug. Mit einem Schlenker des Zauberstabs holte er Remus ins Leben zurück und Lily, die wieder aufgetaut war, warf James seinen Zauberstab zu, den sie mit dem Aufrufezauber aus der Menge geangelt hatte. Als nächstes spielte Slytherin Ravenclaw so übel mit, dass es zwar unentschieden ausging, aber zwei von den Ravenclaws ausfielen und Hufflepuff damit das darauf folgende Duell gegen Ravenclaw gewann. Gryffindor besiegte Hufflepuff. Jetzt stand es 4:4 Gryffindor gegen Slytherin. Das nächste Duell würde entscheidend sein und die ganze Halle hatte auf das Zusammentreffen von Löwe und Schlange gewartet. Doch nach zehn Minuten standen noch alle. Die Gryffindors, wie auch die Slytherins. James fluchte lauthals, da es nun immer noch unentschieden zwischen Gryffindor und Slytherin stand. 5:5 Das Ergebnis war, dass ein Stich-Duell stattfinden sollte. Jeweils zwei aus jedem Team sollte gegen den anderen antreten. Für James war klar, dass er selbst antreten würde, denn wen außer Severus Snape würde

man schon gegen ihn ins Feld führen? Und das gab ihm die Chance, mit Snape mal wieder den Boden aufzuwischen.

„Damit er es überlebt, komme ich mit, Prongs.“, grinste Sirius.

„Sicher.“, sagte James und Lily, die gar nicht glücklich aussah, biss sich auf die Lippen. „Was ist, Lily?“

„Was? Nichts. Ich fühl mich nur merkwürdig. Mir ist nicht wohl dabei.“, doch dann lächelte Lily ihn an. „Viel Glück ihr zwei.“

„Danke.“, sagten die beiden besten Freunde gleichzeitig und traten vor. Ihre Gegner waren Snape und Mulciber. Dumbledore räusperte sich:

„In diesem Stechen wird sich solange duelliert bis beide Duellanten eines Teams nicht mehr kampffähig sind oder aufgeben. Los geht's!“ Für einige Minuten regnete es Flüche über die ganze Bühne. Irgendwann schienen Snape und Mulciber die Geduld zu verlieren und benutzten dunklere Zauber, die Sirius und James ziemlich zu schaffen machten. Der gleiche orange-farbene Fluch, der ihn vor ein paar Wochen im Korridor getroffen hatte, erwischte James erneut und sein Blut spritzte ein wenig. Lily drehte den Kopf weg und kniff die Augen zusammen. Das gefiel ihr nicht. Überhaupt nicht. Remus legte ihr eine Hand auf die Schulter und sagte:

„Ist okay, schau.“ Lily lugte zu James hinüber, der sich gerade bei Snape mit einem Lähmzauber rächte. Dieser duckte sich und der Lähmzauber erwischte Mulciber. Sirius packte die Gelegenheit beim Schopf und schockte ihn. Mulciber kippte um und war damit aus dem Rennen. Ein Wabbelbein-Fluch von Sirius später, torkelte Snape wie betrunken durch die Gegend.

„Levicorpus!“, rief James und hielt ihn somit in der Luft. Dann ließ er ihn gen Boden krachen und Snape blieb liegen. James grinste zufrieden und die Halle brüllte los. Jedenfalls die Gryffindors und Ravenclaws, die ihre Rache erhalten hatten. Doch Snape war noch nicht geschlagen. Er verhexte James mit einem ungesprochenen Zauber und dieser kippte einfach überrascht vornüber. Die Halle war schlagartig wieder still. Sirius brüllte empört:

„Miese Schlange! Stupor!“, damit war Snape nun gänzlich am Ende und sein Kopf knallte auf den Boden, wo er sowieso schon lag. Sirius drehte sich zu seinem Freund um und erblickte Lily und Remus, die schon bei ihm knieten. Wie ein paar Monate zuvor, bettete sie seinen Kopf in ihrem Schoß und strich ihm die Haare aus dem Gesicht. Madam Pomfrey eilte auch herbei und besah sich James.

„Er wird's überleben. Ein paar Schnittwunden und angebrochene Rippen. Nichts Ernstes.“, sie zog den Zauberstab und murmelte ein paar wohl gewählte Worte. Wie schon einmal, schlossen sich die Schnitte auf James' Gesicht, Hals und Handgelenken. Dann versuchte sie die Rippen zu heilen, doch das funktionierte nicht. „Es war ein Fluch, der verhindert, dass man den Schaden mit Magie beheben kann. Es muss auf natürliche Weise heilen. Das wird wohl ein paar Wochen dauern.“

„Ein paar Wochen?“, fragte Sirius. „Das wird ihm nicht gefallen, dann kann er nämlich nicht mit gegen Ravenclaw spielen.“ Madam Pomfrey warf ihm einen bösen Blick zu und zauberte James auf eine Trage. Diese schwebte neben ihr her zum Krankenflügel. Doch vorher schickte sie Lily, Sirius, Remus und Peter in den Gemeinschaftsraum. Sie bräuchten es gar nicht versuchen, sie kämen nicht in die Krankenstation rein.